

**Begründung zum Entfall der Verhältnismäßigkeitsprüfung nach dem Verhältnismäßigkeitsprüfungsgesetz – VPG zur Verordnung der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler über die Meisterprüfungen für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer, für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger und für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler (Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung)**

**1. Problemanalyse**

• **Grund des Tätigwerdens – Problemdefinition**

Die bestehende Meisterprüfungsordnung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer stammt aus dem Jahr 2004 und wurde im Jahr 2014 novelliert, die bestehenden Meisterprüfungsordnungen für die Handwerke Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger und Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler stammen aus dem Jahr 2004. Eine Neuanpassung und Neuformulierung ist notwendig und zweckmäßig, um einen transparenten Prüfungsrahmen zu schaffen sowie aktuelle fachliche Weiterentwicklungen abzubilden. Vieles wurde zudem konkretisiert und detaillierter ausformuliert.

Hervorzuheben ist, dass die Änderungen hauptsächlich auf den Deskriptoren des Nationalen Qualifikationsrahmens gemäß dem Anhang 1 des NQR-Gesetzes beruhen.

Die Gewerbeordnung 1994 idF BGBl. I Nr. 108/2022 sieht geänderte Vorschriften für die Meister- und Befähigungsprüfungen vor. Die Überarbeitungen und die Zusammenfassung der Meisterprüfungsordnungen in der vorliegenden Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung erfolgten hauptsächlich, um diese Änderungen zu berücksichtigen. Die Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung entspricht nunmehr den gesetzlichen Vorgaben des § 20 iVm §§ 21 und 24 GewO 1994.

Der Inhalt und Umfang der Meisterprüfung wurde unter anderem durch die Definition von Lernergebnissen in Form von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die über dem Qualifikationsniveau beruflicher Erstausbildung liegen, so ausgestaltet, dass diese im Rahmen der Meisterprüfung nachgewiesen werden können.

Die Qualifikationsstandards sind in den Anlagen der Prüfungsordnung neu aufgenommen und beschreiben das Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Handwerk in Form von Lernergebnissen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen. Diese Meisterprüfungsverordnung regelt das Qualifikationsniveau, den Aufbau, den Inhalt sowie den Ablauf der Prüfungen (mündlich, schriftlich und praktisch), die Anrechnungsmöglichkeiten, die Bewertung und Wiederholungsmöglichkeiten.

Die Ausarbeitung des Entwurfes erfolgte in mehreren Workshops durch ein Expertenteam der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler (Berufszweig Glaser), dem nicht nur Funktionäre, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler, sondern auch Fachexpertinnen und Fachexperten aus den Bereichen Ausbildung und Praxis (wie zB Meisterprüfer) angehörten. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw).

Alle derzeit bestehenden Meisterprüfungen im Bereich Glas (Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler) wurden in der vorliegenden Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 mit je einem Abschnitt für jedes Gewerk zusammengefasst. Die drei Handwerke sind gemäß § 94 Z. 28 GewO 1994 verbundene Gewerbe, der gemeinsame Werkstoff aller drei Gewerke ist Glas in verschiedenen Bearbeitungsstufen und Aggregatzuständen.

• **Betroffene**

Betroffen von der neuen Meisterprüfungsordnung sind all jene Personen, die die reglementierten Gewerbe Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler gemäß § 94 Z. 28 GewO 1994 anstreben. Es handelt sich hierbei um denselben Personenkreis, der auch nach den Meisterprüfungsordnungen aus den Jahren 2004 bzw. 2015 betroffen ist. Beschränkungen oder weitere Reglementierungen finden durch die neue Prüfungsordnung nicht statt.

Direkt betroffen sind diejenigen Personen, die einen Befähigungsnachweis zum Antritt der Gewerbe Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler erbringen müssen.

Es ist im Berufszugang ein hohes Maß an Professionalität und Kompetenz sicherzustellen. Für die Ausübung dieser Gewerbe bedarf es hoher Qualifikationsstandards, da die Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler im Rahmen ihres Berufes komplexe sowie gefährliche Tätigkeiten (wie u.a. Neuverglasungen und Reparatur- und Wartungsarbeiten an bereits bestehenden Verglasungen; Verglasungen von Außenbereichen von Gebäuden wie z. B. Fassaden-, Tür-, Fenster-, Schaufensterverglasungen; Montage von Geländern, Glasdächern und anderen Glaskonstruktionen; Verarbeitung von Glasstäben und Glasröhren zu Apparaten und Instrumenten für den Laborbedarf und für Thermometer, Messgeräte und Neonschriften; Bearbeitung von Gläsern durch Bemalen, Spritzen, Ätzen oder Sandstrahlen) ausüben, die umfassende Kenntnisse der Handwerke erfordern.

Daher müssen die beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Komplexität dieser Tätigkeiten entsprechen, um ein entsprechendes Schutzniveau für Kunden und Kundinnen von Glasern, Glasbelegern und Flachglasschleifern; Glasbläsern und Glasinstrumentenerzeugern; Hohlglasschleifern und Hohlglasveredlern zu gewährleisten. Es ist im Berufszugang daher auch weiterhin fortgeschrittenes Fachwissen sicherzustellen. In einer umfassenden Ausbildung werden sämtliche Arbeitstechniken, Normen, Arbeitnehmerschutzvorschriften etc. im erforderlichen Ausmaß vermittelt. Demzufolge müssen die beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten von Glasern, Glasbelegern und Flachglasschleifern; Glasbläsern und Glasinstrumentenerzeugern; Hohlglasschleifern und Hohlglasveredlern mit der Komplexität dieser Tätigkeiten übereinstimmen, um ein entsprechendes Schutzniveau für indirekt Betroffene, wie Verbraucher und Verbraucherinnen und andere Kunden und Kundinnen von Glasern, Glasbelegern und Flachglasschleifern; Glasbläsern und Glasinstrumentenerzeugern; Hohlglasschleifern und Hohlglasveredlern zu gewährleisten.

Für die Kandidaten und Kandidatinnen der Meisterprüfung ist dadurch gewährleistet, dass ihre Ausbildung ein ausgezeichnetes Niveau aufweist. Damit steigt die Attraktivität des Berufs.

- **Szenario ohne Tätigwerden (Nullszenario) und allfällige Alternativen**

Es ist zwingend auf die Erfordernisse des § 21 Abs 1 iVm § 20 Abs 1 GewO 1994 Rücksicht zu nehmen und eine Überarbeitung der bestehenden Prüfungsordnungen durchzuführen, um den Anforderungen zu entsprechen.

Aufgrund des Alters der aktuellen Meisterprüfungsordnungen wäre keine zeitgemäße Erbringung eines Befähigungsnachweises möglich.

Alternativen zum gegenständlichen Entwurf der Meisterprüfungsordnung sind nicht offenkundig.

## **2. Ziel der Reglementierung**

Festzuhalten ist, dass durch die gegenständliche Änderung der Meisterprüfungsordnungen keine neuen Beschränkungen der reglementierten Gewerbe Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler vorgenommen werden. Die Reglementierung erfolgt nicht durch die Meisterprüfungsordnung, sondern ist in der Gewerbeordnung (§ 94 Z. 28 GewO 1994) festgeschrieben.

Vom Gewerbeumfang umfasst sind insbesondere Neuverglasungen und Reparatur- und Wartungsarbeiten an bereits bestehenden Verglasungen; Verglasungen von Außenbereichen von Gebäuden wie z. B. Fassaden-, Tür-, Fenster-, Schaufensterverglasungen; Montage von Geländern, Glasdächern und anderen Glaskonstruktionen; Verarbeitung, Wartung und Instandsetzung von Glasstäben und Glasröhren zu Apparaten und Instrumenten für den Laborbedarf und für Thermometer, Messgeräte und Neonschriften; Bearbeitung von Gläsern durch Bemalen, Spritzen, Ätzen oder Sandstrahlen; Oberflächengestaltung und Formung von Gläsern unterschiedlicher Glaszusammensetzung durch Schleifen, Polieren, Sandstrahlen, Kleben, thermische Behandlung sowie chemische Prozesse.

Ziel der Reglementierung ist es, durch fortgeschrittene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen die Qualität der handwerklichen Arbeit zu gewährleisten. Es ist ein charakteristisches Merkmal der Glaser, Glasbeleger und

Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler, dass die geforderte hohe Qualität ihrer Tätigkeit das Berufsbild in besonderem Maße prägt.

Das angestrebte hohe Schutzniveau für die Öffentlichkeit, Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Kunden und Kundinnen von Glasern, Glasbelegern und Flachglasschleifern; Glasbläsern und Glasinstrumentenerzeugern; Hohlglasschleifern und Hohlglasveredlern kann nur durch fortgeschrittene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen gewährleistet werden.

Die Reglementierung dient auch dem Schutz der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, da bei der Tätigkeit Maschinen, Werkzeuge und Hilfsstoffe zum Einsatz gelangen, die bei unsachgemäßer Handhabung eine Gesundheitsschädigung verursachen können.

Durch die Reglementierung soll ein vertieftes und umfassendes Wissen sichergestellt werden, um die erforderliche Fach-, Beratungs- und Führungskompetenz zu gewährleisten, was durch die spezifische Meisterprüfung erfolgt. Die Fähigkeit, auch in unvorhersehbaren Situationen während einer Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler - Arbeit kompetent, effizient und rasch fachlich richtig entscheiden zu können, wird durch die Reglementierung sichergestellt. Genau definierte Ausbildungsstandards schließen Risiken für Vermögens- und Substanzschäden aus. Weiters wird mit einer Meisterqualifizierung die wirtschaftliche Beständigkeit des Unternehmens ermöglicht.

### **3. Inhalt der Änderungen**

Die Änderungen betreffen einerseits die redaktionellen Umgestaltungen, welche die Anpassung an die Deskriptoren des NQR und die teilweise Neugliederung der Inhalte der Meisterprüfungsordnungen bedingt haben, und andererseits die inhaltliche Ausgestaltung bestehender Reglementierungen, die keine neuen Beschränkungen mit sich bringen. Hier sei auf die Möglichkeit der digitalen Prüfungsgestaltung hingewiesen.

Der vorliegende Entwurf der neuen Meisterprüfungsordnung stellt keine Erschwernis dar (eine genauere Ausgestaltung findet sich unter Punkt 4. „Ausnahme von der Verhältnismäßigkeitsprüfung gemäß § 2 Abs 3 VPG für die Handwerke Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler“), sondern ist nur transparenter und detaillierter dargestellt, um eine Überprüfung der Qualifikationen gemäß NQR zu ermöglichen.

### **4. Ausnahme von der Verhältnismäßigkeitsprüfung gemäß § 2 Abs 3 VPG für die Handwerke Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler**

Gemäß § 2 Abs 3 Z 1 VPG muss keine Verhältnismäßigkeitsprüfung vor der Erlassung von Regelungen durchgeführt werden, „die den Zugang zu reglementierten Berufen oder deren Ausübung nicht beschränken, einschließlich redaktioneller Änderungen oder technischer Anpassungen des Inhalts von Ausbildungsgängen oder der Aktualisierung von Ausbildungsvorschriften“.

Sämtliche Regelungen des vorliegenden Entwurfes einer Verordnung der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler über die Meisterprüfungen für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler iSd § 94 Z. 28 GewO 1994 (Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022) fallen unter die Ausnahme gem. § 2 Abs 3 Z 1 VPG, und zwar aus folgenden Gründen:

#### **• Redaktionelle Änderungen**

Als Ausnahme für die Durchführung von Verhältnismäßigkeitsprüfungen sieht § 2 Abs 3 Z 1 VPG zunächst redaktionelle Änderungen vor. Darunter sind rein formale Änderungen zu verstehen, mit denen keinerlei inhaltliche Änderung einhergeht.

Das betrifft zunächst einmal die mit der Anpassung an die Deskriptoren des Nationalen Qualifikationsrahmens gemäß dem Anhang 1 des NQR-Gesetzes einhergehende Neusystematisierung der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 (vgl § 20 GewO 1994). Diese Neuregelungen beinhalten lediglich terminologische und systematische Anpassungen an das NQR-System, ohne

dass damit inhaltliche Änderungen der bestehenden Reglementierungen verbunden wären. Dasselbe gilt weiters für die in der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 enthaltenen Bezugnahmen auf die Erreichung von Lernergebnissen. Es handelt sich dabei um Präzisierungen der Lernergebnisse der jeweiligen Module, die in Sprache und Aufbau lediglich eine Neufassung bereits bisher im Rahmen der Meisterprüfung abgefragter Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen auf Grund neuer bildungswissenschaftlicher Ansätze (wie Kompetenzorientierung) darstellen. Solche Änderungen stellen auch nach den Erläuterungen in der Regierungsvorlage zu § 2 Abs 3 Z 1 VBG ausdrücklich lediglich „redaktionelle Änderungen“ dar, mit denen keine Erschwerung verbunden ist (RV 645 BlgNR 27. GP, S 4). Denn das Anforderungsniveau an die Meisterprüfung bleibt damit unverändert, weshalb auch in dieser Hinsicht mit der vorliegenden Meisterprüfungsordnung lediglich eine „redaktionelle Änderung“ im Sinne von § 2 Abs 3 Z 1 VBG vorgenommen wird.

Dies trifft außerdem auch auf die partielle Neugliederung der Meisterprüfungsordnung zu:

### **Abschnitt 1: Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer**

- **Modul 1** „Fachlich praktische Prüfung“ der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 (§§ 4 bis 10) umfasst die beiden Teile „Prüfarbeit auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“ (Teil A) und „fachlich praktische Arbeit auf meisterlichem Niveau“ (Teil B) und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 3 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 1 verbunden, die nach wie vor jenen des § 3 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015 entsprechen.

- **Modul 2** „Fachlich mündliche Prüfung“ (§§ 11 bis 13) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 umfasst Lernergebnisse anhand berufstypischer Aufgabenstellungen auf Lehrabschlussprüfungsniveau sowie in den Bereichen Management, Qualitätsmanagement und Sicherheitsmanagement und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 4 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 2 verbunden, die nach wie vor jenen des § 4 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015 entsprechen.

- **Modul 3** „Fachtheoretische schriftliche Prüfung“ (§§ 14 bis 18) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 umfasst fachliche, planerische, rechnerische und kalkulatorische Lernergebnisse und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 5 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 3 verbunden, die nach wie vor jenen des § 5 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015 entsprechen.

In allen drei Modulen finden inhaltlich und umfangmäßig keine Ausweitungen statt, sondern nur eine neue Strukturierung.

Die in § 3 Abs 2 und § 4 Abs 2 und § 5 Abs 4 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015 geregelten Anrechnungsbestimmungen für die Module 1 Teil A, 2 Teil A und Modul 3, die Regelungen betreffend die Anwesenheit der Prüfungskommission in § 3 Abs 4 und 10 und § 4 Abs 5 und 8 der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer-Meisterprüfungsordnung 2015 finden sich aus Gründen der besseren Lesbarkeit nunmehr gesammelt in § 3 der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben für die Gestaltung von Meisterprüfungsordnungen im § 20 GewO 1994 in der Fassung der Novelle 2017 und durch die Umsetzung neuer bildungswissenschaftlicher Ansätze (wie die kompetenzorientierte Gestaltung von Prüfungen) ist es notwendig, die Beschreibung der Qualifikation in Sprache und Aufbau zu verändern. Die kompetenzorientierte Gestaltung basiert auf den Grundsätzen des Europäischen Qualifikationsrahmens und seiner nationalen Ausformung.

•Die Module 4 „Ausbilderprüfung“ (§ 19) und 5 „Unternehmerprüfung“ (§ 20) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 entsprechen unverändert den Modulen 4 (§ 6) und 5 (§ 7) der Meisterprüfungsordnung 2015.

Auch mit diesen Neufassungen der vorliegenden Meisterprüfungsordnung sind somit keine inhaltlichen Änderungen verbunden, weshalb sie als „redaktionelle Änderungen“ im Sinne von § 2 Abs 3 Z 1 VPG zu qualifizieren sind, die keiner Verhältnismäßigkeitsprüfung bedürfen.

## **Abschnitt 2: Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger**

• Modul 1 „Fachlich praktische Prüfung“ der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 (§§ 23 bis 25) umfasst die beiden Teile „Praktische Prüfung auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“ (Teil A) und „Praktische Prüfung auf meisterlichem Niveau“ (Teil B) und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 3 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 1 verbunden, die nach wie vor jenen des § 3 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004 entsprechen.

• Modul 2 „Fachlich mündliche Prüfung“ (§§ 26 bis 28) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 umfasst Lernergebnisse anhand berufstypischer Aufgabenstellungen auf Lehrabschlussprüfungsniveau sowie in den Bereichen Management, Qualitätsmanagement und Sicherheitsmanagement und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 4 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 2 verbunden, die nach wie vor jenen des § 4 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004 entsprechen.

• Modul 3 „Fachtheoretische schriftliche Prüfung“ (§ 29) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 umfasst fachliche, planerische, rechnerische und kalkulatorische Lernergebnisse und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 5 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 3 verbunden, die nach wie vor jenen des § 5 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004 entsprechen.

In allen drei Modulen finden inhaltlich und umfangmäßig keine Ausweitungen statt, sondern nur eine neue Strukturierung.

Die in § 3 Abs 2 und § 4 Abs 2 und § 5 Abs 4 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004 geregelten Anrechnungsbestimmungen für die Module 1 Teil A, 2 Teil A und Modul 3, die Regelungen betreffend die Anwesenheit der Prüfungskommission in § 3 Abs 5 und 10 und § 4 Abs 5 und 9 der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger-Meisterprüfungsordnung 2004 finden sich aus Gründen der besseren Lesbarkeit nunmehr gesammelt in § 22 der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben für die Gestaltung von Meisterprüfungsordnungen im § 20 GewO 1994 in der Fassung der Novelle 2017 und durch die Umsetzung neuer bildungswissenschaftlicher Ansätze (wie die kompetenzorientierte Gestaltung von Prüfungen) ist es notwendig, die Beschreibung der Qualifikation in Sprache und Aufbau zu verändern. Die kompetenzorientierte Gestaltung basiert auf den Grundsätzen des Europäischen Qualifikationsrahmens und seiner nationalen Ausformung.

•Die Module 4 „Ausbilderprüfung“ (§ 30) und 5 „Unternehmerprüfung“ (§ 31) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 entsprechen unverändert den Modulen 4 (§ 6) und 5 (§ 7) der Meisterprüfungsordnungen 2004 und 2015.

Auch mit diesen Neufassungen der vorliegenden Meisterprüfungsordnung sind somit keine inhaltlichen Änderungen verbunden, weshalb sie als „redaktionelle Änderungen“ im Sinne von § 2 Abs 3 Z 1 VPG zu qualifizieren sind, die keiner Verhältnismäßigkeitsprüfung bedürfen.

### **Abschnitt 3: Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler**

• **Modul 1** „Fachlich praktische Prüfung“ der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 (§§ 34 und 35) umfasst die beiden Teile „Praktische Arbeit auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“ (Teil A) und „Praktische Arbeit auf meisterlichem Niveau“ (Teil B) und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 3 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 1 verbunden, die nach wie vor jenen des § 3 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004 entsprechen.

• **Modul 2** „Fachlich mündliche Prüfung“ (§§ 37 bis 39) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 umfasst Lernergebnisse anhand berufstypischer Aufgabenstellungen auf Lehrabschlussprüfungsniveau sowie in den Bereichen Management, Qualitätsmanagement und Sicherheitsmanagement und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 4 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 2 verbunden, die nach wie vor jenen des § 4 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004 entsprechen.

• **Modul 3** „Fachtheoretische schriftliche Prüfung“ (§ 40) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 umfasst fachliche, planerische, rechnerische und kalkulatorische Lernergebnisse und entspricht damit den inhaltlichen Anforderungen des § 5 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004.

Mit dieser Neugliederung ist aber keine Änderung der inhaltlichen Anforderungen des Moduls 3 verbunden, die nach wie vor jenen des § 5 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004 entsprechen.

In allen drei Modulen finden inhaltlich und umfangmäßig keine Ausweitungen statt, sondern nur eine neue Strukturierung.

Die in § 3 Abs 2 und § 4 Abs 2 und § 5 Abs 4 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004 geregelten Anrechnungsbestimmungen für die Module 1 Teil A, 2 Teil A und Modul 3, die Regelungen betreffend die Anwesenheit der Prüfungskommission in § 3 Abs 6 und 9 und § 4 Abs 5 und 8 der Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler-Meisterprüfungsordnung 2004 finden sich aus Gründen der besseren Lesbarkeit nunmehr gesammelt in § 33 der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben für die Gestaltung von Meisterprüfungsordnungen im § 20 GewO 1994 in der Fassung der Novelle 2017 und durch die Umsetzung neuer bildungswissenschaftlicher Ansätze (wie die kompetenzorientierte Gestaltung von Prüfungen) ist es notwendig, die Beschreibung der Qualifikation in Sprache und Aufbau zu verändern. Die kompetenzorientierte Gestaltung basiert auf den Grundsätzen des Europäischen Qualifikationsrahmens und seiner nationalen Ausformung.

• Die Module 4 „Ausbilderprüfung“ (§ 41) und 5 „Unternehmerprüfung“ (§ 42) der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 entsprechen unverändert den Modulen 4 (§ 6) und 5 (§ 7) der Meisterprüfungsordnung 2004.

Auch mit diesen Neufassungen der vorliegenden Meisterprüfungsordnung sind somit keine inhaltlichen Änderungen verbunden, weshalb sie als „redaktionelle Änderungen“ im Sinne von § 2 Abs 3 Z 1 VPG zu qualifizieren sind, die keiner Verhältnismäßigkeitsprüfung bedürfen.

#### • **Sonstige Änderungen**

§ 2 Abs 3 Z 1 VPG sieht als Ausnahme vom Erfordernis einer Verhältnismäßigkeitsprüfung aber nicht nur redaktionelle Änderungen, sondern auch inhaltliche Ausgestaltungen bestehender Reglementierungen vor

(argumentum „einschließlich“), wenn diese keinerlei neuen Beschränkungen mit sich bringen. Von dieser Ausnahmeregelung sind folgende Neuerungen der vorliegenden Meisterprüfungsordnung umfasst:

- Das betrifft zunächst die in den §§ 11 Abs 2, 14 Abs 4 und 5, 26 Abs 2, 29 Abs 4 und 5, 37 Abs 2 und 40 Abs 4 und 5 der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 neu vorgesehene Möglichkeit, die fachlich mündliche und die fachtheoretische schriftliche Prüfung in Form einer Videokonferenz bzw. in digitaler Form abzuhalten. Die Neufassung betrifft lediglich den Modus der Prüfung, mit dem aber keinerlei neue Beschränkung verbunden ist.

Es ist zudem ein erklärtes bildungspolitisches Ziel, die Digitalisierung auch im Prüfungswesen schrittweise umzusetzen. Diese neuen Bestimmungen in den §§ 11 Abs 2, 14 Abs 4 und 5, 26 Abs 2, 29 Abs 4 und 5, 37 Abs 2 und 40 Abs 4 und 5 sollen für die digitale Transformation die Basis in der Prüfungsordnung legen.

- Dasselbe gilt für die weiteren in der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 enthaltenen Änderungen der Prüfungsmodalitäten, wonach dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin mehr Zeit für dieselben Prüfungsinhalte zur Verfügung steht. Dies erfolgte unter der Prämisse gleicher Prüfungsstoffe bei mehr Prüfungszeit, da in der Vergangenheit bei den Prüfungen die Maximalzeit der Regelfall war und eine Anpassung daher dringend geboten war.

#### Abschnitt 1: Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer

Die Veränderung der Prüfungsdauer im Modul 1 - Teil B in den §§ 6 bis 10 von mindestens 23,5 Stunden bis maximal 28,5 Stunden auf mindestens 25 Stunden bis maximal 29 Stunden und im Modul 2 –Teil B im § 13 von mindestens 40 Minuten bis maximal 60 Minuten auf mindestens 50 Minuten bis maximal 60 Minuten ist eine Erleichterung für die Kandidaten/Kandidatinnen, da sich nicht der Prüfungsumfang, sondern ausschließlich der Zeitraum, in dem die Prüfungsaufgaben zu erledigen sind, verlängert.

#### Abschnitt 2: Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger

Die Veränderung der Prüfungsdauer im Modul 2 - Teil A im § 27 von mindestens 10 Minuten bis maximal 20 Minuten auf mindestens 15 Minuten bis maximal 20 Minuten, im Modul 2 –Teil B im § 28 von mindestens 20 Minuten bis maximal 40 Minuten auf mindestens 30 Minuten bis maximal 40 Minuten und im Modul 3 im § 29 von mindestens 5 Stunden auf mindestens 5 bis maximal 6 Stunden ist eine Erleichterung für die Kandidaten/Kandidatinnen, da sich nicht der Prüfungsumfang, sondern ausschließlich der Zeitraum, in dem die Prüfungsaufgaben zu erledigen sind, verlängert.

#### Abschnitt 3: Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler

Die Veränderung der Prüfungsdauer im Modul 1 - Teil B im § 36 von mindestens 4 Stunden bis maximal 5 Stunden auf mindestens 5 Stunden bis maximal 7 Stunden, im Modul 2 - Teil A im § 38 von mindestens 10 Minuten bis maximal 20 Minuten auf mindestens 15 Minuten bis maximal 20 Minuten, im Modul 2 –Teil B im § 39 von mindestens 20 Minuten bis maximal 40 Minuten auf mindestens 30 Minuten bis maximal 40 Minuten und im Modul 3 im § 40 von mindestens 5 Stunden auf mindestens 5 bis maximal 6 Stunden ist eine Erleichterung für die Kandidaten/Kandidatinnen, da sich nicht der Prüfungsumfang, sondern ausschließlich der Zeitraum, in dem die Prüfungsaufgaben zu erledigen sind, verlängert.

Aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre wird den Prüfungskandidaten/Prüfungskandidatinnen dadurch mehr Zeit für die zentralen Prüfungsaufgaben eingeräumt. Damit wird unnötiger (Zeit)Druck vom Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin genommen.

Zusätzlich wurde in den Prüfungsaufgaben und im Prüfungsablauf vermehrt auf die Praxisorientiertheit der Prüfungsbeispiele Rücksicht genommen, wodurch die Angaben und Beilagen umfangreicher werden und dadurch für die Prüfungskandidaten/Prüfungskandidatinnen eine längere Lesezeit zum Erfassen der Angaben entsteht.

Die neuen Bestimmungen betreffend die Festlegung von Bewertungskriterien für alle Gegenstände in den einzelnen Modulen dienen der Qualitätssicherung und der Transparenz der Prüfungsbeurteilung. Damit werden dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin nachvollziehbar die Beurteilungskriterien, die der Notenfindung zugrunde liegen, offengelegt. Dadurch kann sich der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin besser und gezielter vorbereiten.

Weiters unterstreichen die festgelegten Bewertungskriterien ganz deutlich, worauf im Rahmen der Meisterprüfung Wert gelegt wird.

Diese Neuerungen betreffen somit ausschließlich die Ausgestaltung der Prüfungsmodalität und nicht den Inhalt der Prüfung, weshalb auch sie keine Beschränkung des Berufszuganges darstellen.

•Dies trifft auch auf die §§ 21, 32, 43 der Meistersprüfungsordnung 2022 zu, in denen präzisiert wird, unter welchen Voraussetzungen ein Modul bzw. die Meisterprüfung als „mit Auszeichnung bestanden“ bzw. „mit gutem Erfolg bestanden“ zu bewerten ist. Auch mit dieser Konkretisierung ist keinerlei neue Beschränkung verbunden.

Insgesamt handelt es sich bei den wenigen inhaltlichen Änderungen der vorliegenden Meisterprüfungsordnung jeweils nur um Ausgestaltungen der Prüfungsmodalitäten oder Anpassungen der Anrechnungsmöglichkeiten, die keine Erschwernis für den Berufszugang bewirken, weshalb auch sie unter die Ausnahmeregelung des § 2 Abs 3 Z 1 VPG fallen.

Als Ergebnis kann daher festgehalten werden, dass sämtliche Änderungen der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 von der Ausnahme gem. § 2 Abs 3 Z 1 VPG umfasst und daher keiner Verhältnismäßigkeitsprüfung zu unterziehen sind.

## **5. Ergebnisdarstellung**

Betroffen von der neuen Meisterprüfungsordnung sind all jene Personen, die die reglementierten Gewerbe Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler gemäß § 94 Z. 28 GewO 1994 anstreben. Es handelt sich hierbei um denselben Personenkreis, der auch nach der Meisterprüfungsordnungen 2004 bzw. 2015 betroffen war.

Die bestehenden Meisterprüfungsordnungen stammen aus den Jahren 2004 und 2015 bilden nicht mehr ausreichend den technischen Fortschritt ab. Gleichzeitig soll die Prüfungsordnung an die Erfordernisse des § 21 Abs 1 iVm § 20 Abs 1 GewO 1994 angepasst werden und ein Bezug der nachzuweisenden Lernergebnisse auf die Deskriptoren des Nationalen Qualifikationsrahmens gemäß dem Anhang 1 des NQR-Gesetzes Bezug genommen werden.

Direkt betroffen sind diejenigen Personen, die einen Befähigungsnachweis zum Antritt der Gewerbe erbringen müssen. Indirekt sind angehende Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler sowie deren Kunden und Kundinnen betroffen.

Im gewerblichen Berufszugang ist ein hohes Maß an Professionalität und Kompetenz sicherzustellen. Demzufolge müssen die beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen von Glasern, Glasbelegern und Flachglasschleifern; Glasbläsern und Glasinstrumentenerzeugern; Hohlglasschleifern und Hohlglasveredlern mit der Komplexität dieser Tätigkeiten übereinstimmen, um ein entsprechendes Schutzniveau für die öffentliche Sicherheit, für die Sicherheit der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, für indirekt Betroffene wie Verbraucher und Verbraucherinnen sowie Kunden und Kundinnen zu gewährleisten.

Das Niveau der Prüfungen verändert sich nicht durch die geänderte Gestaltung und Gliederung der Meisterprüfungsordnung. Die Prüfungsanforderungen stehen und standen schon immer in direktem Zusammenhang mit den beruflichen Anforderungen. In der neuen Meisterprüfungsordnung werden diese Anforderungen nun transparent und kompetenzorientiert ausgewiesen.

Der Umstand, dass die Beschreibung einer Qualifikation aufgrund neuer bildungswissenschaftlicher Ansätze wie Kompetenzorientierung in Sprache und Aufbau verändert wurde, begründet keine Erschwernis. Der gestiegene Informationsgehalt führt zu umfangreicheren Prüfungsordnungen, auffallend ist vielleicht die Erhöhung der Seitenanzahl, die allerdings nicht zu einem höheren Anforderungsniveau an die Meisterprüfung führt.

Insgesamt handelt es sich bei den wenigen inhaltlichen Änderungen der vorliegenden Meisterprüfungsordnung jeweils nur um Ausgestaltungen der Prüfungsmodalitäten oder Anpassungen der Anrechnungsmöglichkeiten, die keine Erschwernis für den Berufszugang bewirken, weshalb auch sie unter die Ausnahmeregelung des § 2 Abs 3 Z 1 VPG fallen.



Als Ergebnis kann daher festgehalten werden, dass sämtliche Änderungen der Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung 2022 von der Ausnahme gem. § 2 Abs 3 Z 1 VPG umfasst und daher keiner Verhältnismäßigkeitsprüfung zu unterziehen sind.

### Anhang: Text-Gegenüberstellung

<p><b>Neu</b> <b>Entwurf</b></p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler über die Meisterprüfungen für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer, für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger und für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler (Glasbautechnik-, Glasveredlung- und Glasinstrumentenerzeugung-Meisterprüfungsordnung)</p>	<p><b>Alt</b></p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler über die Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer;</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger;</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler</p>
<p>Allgemeine Prüfungsordnung</p>	
<p>§ 1. Auf die Durchführung der Meisterprüfungen für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer, für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger und für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler ist die Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Durchführung der Prüfungen (Allgemeine Prüfungsordnung), BGBl. II Nr. 110/2004, anzuwenden.</p>	<p>§ 1. Auf die Durchführung der Meisterprüfung für das Handwerk der Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer/ Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger/ Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler (§ 94 Z 28 GewO 1994) ist die Allgemeine Prüfungsordnung, in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.</p>
<p>Qualifikationsniveau</p>	
<p>§ 2. (1) Ziel der Prüfung ist gemäß § 20 GewO 1994 der Nachweis von Lernergebnissen, die über dem Qualifikationsniveau beruflicher Erstausbildung liegen und den Deskriptoren des Niveau 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens im Anhang 1 des Bundesgesetzes über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz), BGBl. I Nr. 14/2016, entsprechen. Im Rahmen der Prüfung ist daher vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin nachzuweisen, dass er/sie über Folgendes verfügt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fortgeschrittene berufliche Kenntnisse (unter Berücksichtigung eines kritischen Verständnisses von Theorien),</li> <li>2. fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Berufes erkennen lassen (einschließlich Innovationsfähigkeit sowie Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in seinem/ihrem Beruf) und</li> <li>3. Kompetenz zur Leitung komplexer beruflicher Aufgaben oder Projekte (dazu zählen auch die Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren beruflichen Situationen und die Übernahme von Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen).</li> </ol>	<p>Keine Regelung</p>

(2) Die in den Anlagen 1 bis 3 angeführten Qualifikationsstandards bilden die Grundlagen für Modul 1 Teil B, Modul 2 Teil B und Modul 3 der in der Tabelle angeführten Meisterprüfungen und sind integrative Bestandteile der Meisterprüfungen.		Keine Regelung
Qualifikationsstandard in	Meisterprüfung für das	
Anlage 1	Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer (Abschnitt 1)	
Anlage 2	Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger (Abschnitt 2)	
Anlage 3	Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler (Abschnitt 3)	
Abschnitt 1: Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer Gliederung und Durchführung		
§ 3. (1) Die Meisterprüfung besteht aus fünf Modulen, die getrennt zu beurteilen sind.		§ 2. Die Meisterprüfung besteht aus 5 Modulen.
(2) Die Reihenfolge der Ablegung der Module bleibt dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin überlassen. Ebenso bleibt es dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin überlassen, bei einem Prüfungsantritt nur zu einzelnen Prüfungsmodulen anzutreten.		Keine Regelung.
(3) Besteht ein Modul aus mehreren Gegenständen, so ist dieses Modul auf einmal abzulegen.		Keine Regelung.
(4) Die Anwesenheit der Kommissionsmitglieder bei der Durchführung der Prüfung ist wie folgt geregelt:		<u>Modul 1</u> Teil A § 3 (5) Während der Arbeitszeit hat entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein. Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung des Prüfungskandidaten erforderlich ist. Teil B § 3 (10) Während der Arbeitszeit hat entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein. Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung des Prüfungskandidaten erforderlich ist.  <u>Modul 2</u> § 4 (5) Das Prüfungsgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen. § 4 (8) Das Prüfungsgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen.  <u>Modul 3</u>
Modul	Anwesenheit der Kommissionsmitglieder	
Modul 1 Teil A Modul 1 Teil B Modul 3	Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung der Prüfungskandidaten/Prüfungskandidatinnen notwendig ist.  Während der Arbeitszeit hat aber jedenfalls entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein.	
Modul 2 Teil A Modul 2 Teil B	Das Modul 2 ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen	

(5) Die Anrechnungsmöglichkeiten für diese Prüfung sind wie folgt geregelt:				Keine Regelung.	
Modul	Teil	Gegenstand	Anrechnung	<u>Modul 1</u> § 3 (2) Teil A wird durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses folgender einschlägiger Lehrabschlussprüfungen, durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der folgenden Fachschulen, durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer mindestens dreijährigen berufsbildenden Schule, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt, oder einer Sonderform dieser Lehranstalten in der vom Schulorganisationsgesetz, BGBl. Nr. 242/1962 idF BGBl. I Nr. 77/2001, vorgesehenen Ausbildungsdauer, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt, ersetzt: a) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Glaser (BGBl. II Nr. 158/1998 idF BGBl. II Nr. 177/2005 und BGBl. II Nr. 101/2008; BGBl. Nr.167/1975 idF BGBl. 355/1976) und Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Glasbautechnik (BGBl. II Nr. 187/2010) b) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger (BGBl. Nr. 462/1976) c) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Hohlglasveredler-Gravur (BGBl. II Nr. 267/1997) d) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Hohlglasveredler-Kugeln (BGBl. II Nr. 267/1997) und Hohlglasfeinschleifer (BGBl. Nr. 430/1972 idF BGBl. Nr. 37/1981) e) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Hohlglasveredler-Glasmalerei (BGBl. II Nr. 267/1997) f) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Glasmaler (BGBl. Nr. 533/1976 idF BGBl. Nr. 161/1984) g) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Glasgraveur (BGBl. Nr. 533/1976 idF BGBl. Nr. 578/1982) h) Glasfachschule Fachrichtung Flachglas i) Fachschule für Glastechnik Ausbildungszweig Flachglas j) Fachschule für Glastechnik Ausbildungszweig Technisches Glas	
Modul 1	A	Prüfarbeit auf Niveau der Lehrabschlussprüfung	1. Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Lehrberufe (einschließlich Vorgängerlehrberufe gemäß Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnung):  - Glasbautechnik - Glasbläser/in und Glasinstrumentenerzeuger/in - Glasmacherei - Hohlglasveredler/in - Glasmalerei - Hohlglasveredler/in - Gravur - Hohlglasveredler/in - Kugeln  2. Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	<u>Modul 2</u> § 4 (2) Teil A wird durch den Nachweis gemäß § 3 Abs. 2 ersetzt.	
		B	Glasbau	-	<u>Modul 3</u> § 5 (4) Der Nachweis folgender positiv abgeschlossener Ausbildungen oder der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer berufsbildenden höheren Schule oder deren Sonderformen, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design
		Montagetechnik	-		
		Fachzeichnen	-		
		Kunstverglasung	-		
Modul 2	A	Fachgespräch auf Niveau der Lehrabschlussprüfung	1. Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Lehrberufe (einschließlich Vorgängerlehrberufe gemäß Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnung):  - Glasbautechnik		

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Glasbläser/in und Glasinstrumentenerzeuger/in</li> <li>- Glasmacherei</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Glasmalerei</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Gravur</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Kugeln</li> </ul> <p>2. Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.</p>	oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt ersetzt die fachlich schriftliche Prüfung: a) Höhere Lehranstalt – Kolleg Flachglastechnik
	B	Fachgespräch auf meisterlichem Niveau	-	
Modul 3		Kalkulation	Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
		Statik	Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
		Technologie	Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
		Bauphysik	Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen	

			entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
Modul 1: Fachlich praktische Prüfung				Modul 1: Fachlich praktische Prüfung
<p>§ 4. Das Modul 1 ist eine projektorientierte fachlich praktische Prüfung und besteht aus einem Teil A und einem Teil B. Im Teil A sind die berufsnotwendigen Lernergebnisse auf Lehrabschlussprüfungsniveau (LAP-Niveau) gemäß § 21 Berufsausbildungsgesetz (BAG), BGBl. Nr. 142/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 86/2022, nachzuweisen. Im Teil B sind die für die Unternehmensführung erforderlichen fachlich-praktischen Lernergebnisse nachzuweisen. Dazu zählen insbesondere Planung, Organisation und meisterliche Ausführung.</p>				<p>§ 3 (1) Das Modul 1 besteht aus einem Teil A und einem Teil B.</p> <p>(3) Ein betrieblicher Arbeitsauftrag ist auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung zu prüfen, um jene Kenntnisse und Fähigkeiten zu beweisen, wie sie in der Lehrabschlussprüfung vorgesehen sind. Teile des Arbeitsauftrages sind jedenfalls Arbeitsplanung, Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und allfällige erforderliche Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Qualitätskontrolle.</p> <p>(6) Das Modul 1 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht. Dabei können jene Grundfertigkeiten, die dem Niveau der Lehrabschlussprüfung entsprechen, zwar ebenfalls mit einbezogen werden. Für die positive Bewertung des Moduls 1 Teil B sind jedoch die weiterführenden Fertigkeiten auf höherem Niveau ausschlaggebend.</p>
Modul 1 Teil A				
<p>§ 5. (1) Das Modul 1 Teil A umfasst den Gegenstand „Prüfarbeit auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“.</p> <p>(2) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat die folgenden berufsnotwendigen Lernergebnisse im Rahmen der Bearbeitung eines betrieblichen Arbeitsauftrags auf LAP-Niveau nachzuweisen:</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Glas nach vorgegebenen Werkszeichnungen oder Plänen zu bearbeiten und</li> <li>2. ein Bild fachgerecht einzurahmen.</li> </ol>				<p>§ 3 (11) Das Modul 1 ist ein einheitlicher Gegenstand.</p> <p>§ 3 (3) Ein betrieblicher Arbeitsauftrag ist auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung zu prüfen, um jene Kenntnisse und Fähigkeiten zu beweisen, wie sie in der Lehrabschlussprüfung vorgesehen sind. Teile des Arbeitsauftrages sind jedenfalls Arbeitsplanung, Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und allfällige erforderliche Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Qualitätskontrolle.</p> <p>Entsprechend der Aufgabenstellung durch die Meisterprüfungskommission sind auszuführen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schneiden und Herausschneiden</li> <li>2. Maßhaltiges Schleifen und Bohren</li> <li>3. Herstellen von Glasverbindungen und Klebungen</li> </ol>

	4. Montieren und Verglasungen 5. Montieren von Bildern 6. Montieren von Spiegeln
(3) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: 1. fachgerechte Ausführung, 2. Maßhaltigkeit und 3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung.	Keine Regelung.
(4) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in 4 Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach 5 Stunden zu beenden.	§ 3 (4) Die Prüfungskommission hat den Arbeitsauftrag so zu wählen, dass ein Prüfungskandidat ihn in 5 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil A darf maximal 6 Stunden dauern.
(5) Materialien, Handwerkzeuge (wie zB Heißluftföhn, Kreisschneider) und persönliche Schutzausrüstung sind nach Maßgabe der Prüfungskommission vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beizustellen. Sind diese für die zweifelsfreie Bewertung des zu erbringenden Lernergebnisses oder für die fachgerechte Durchführung der Prüfung nicht geeignet, kann die Prüfungskommission sie von der Verwendung ausschließen.	Keine Regelung.
Modul 1 Teil B	
§ 6. Das Modul 1 Teil B umfasst die Gegenstände 1. Glasbau, 2. Montagetechnik, 3. Fachzeichnen und 4. Kunstverglasung.	§ 3 (11) Das Modul 1 ist ein einheitlicher Gegenstand.
Gegenstand „Glasbau“ § 7. (1) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat die folgenden dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechenden fachlich-praktischen Lernergebnisse durch die Bearbeitung von betrieblichen Aufträgen nachzuweisen: Er/Sie ist in der Lage, 1. Glas bzw. Glassubstitute nach Anforderungen zu bearbeiten und 2. Glas bzw. Glassubstitute nach Anforderungen zu montieren.	§ 3 (7) Entsprechend der Aufgabenstellung durch die Meisterprüfungskommission sind auszuführen: a) Meisterarbeiten, die der Anfertigung eines Prüfungsstückes dienen, sowie b) gegebenenfalls auch Meisterarbeiten zum Nachweis jener Fertigkeiten (Z 1 bis 8), die bei den unter lit. a) fallenden Meisterarbeiten nicht nachgewiesen werden können. (8) Anhand des Prüfungsstückes sind vom Prüfungskandidat folgende Fertigkeiten und Techniken nachzuweisen: 1. Schneiden 2. Schleifen 3. Bohren

	4. Kleben 5. Fügen 6. Arbeiten aus dem Bereich der Kunstverglasung z.B. Bleiverglasung, Messingverglasung 7. Projektorientiertes Zeichnen unter Zuhilfenahme zeitgemäßer Hilfsmittel (CAD) 8. Montagetechnik (Ganzglastüranlage (GTA), Planung, Skizzieren, Beschlagsauswahl, Montage)
(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: 1. fachgerechte Ausführung, 2. Maßhaltigkeit, 3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und 4. Zeitmanagement.	Keine Regelung.
(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in acht Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach neun Stunden zu beenden.	§ 3 (9) Die Aufgabenstellung ist von der Prüfungskommission in Form von einem Arbeitsauftrag und dem Meisterstück so vorzugeben, dass der Prüfungskandidat sie in 23,5 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil B darf maximal 28,5 Stunden dauern.
(4) Materialien, Handwerkzeuge (wie zB UV-Lampen, Akkuschrauber, Heißluftföhn) und persönliche Schutzausrüstung sind nach Maßgabe der Prüfungskommission vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beizustellen. Sind diese für die zweifelsfreie Bewertung des zu erbringenden Lernergebnisses oder für die fachgerechte Durchführung der Prüfung nicht geeignet, kann die Prüfungskommission sie von der Verwendung ausschließen.	Keine Regelung.
(5) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat die ihm/ihr bekannt gegebenen Halbfertigteile zur Prüfung mitzubringen.	Keine Regelung.
Gegenstand „Montagetechnik“ § 8. (1) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat die folgenden dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechenden fachlich-praktischen Lernergebnisse durch die Bearbeitung von betrieblichen Aufträgen nachzuweisen: Er/Sie ist in der Lage, 1. Glaserarbeiten zu planen und 2. Glas bzw. Glassubstitute nach Anforderungen zu montieren.	§ 3 (7) Entsprechend der Aufgabenstellung durch die Meisterprüfungskommission sind auszuführen: a) Meisterarbeiten, die der Anfertigung eines Prüfungsstückes dienen, sowie b) gegebenenfalls auch Meisterarbeiten zum Nachweis jener Fertigkeiten (Z 1 bis 8), die bei den unter lit. a) fallenden Meisterarbeiten nicht nachgewiesen werden können. (8) Anhand des Prüfungsstückes sind vom Prüfungskandidat folgende Fertigkeiten und Techniken nachzuweisen: 1. Schneiden 2. Schleifen 3. Bohren 4. Kleben 5. Fügen 6. Arbeiten aus dem Bereich der Kunstverglasung z.B. Bleiverglasung, Messingverglasung



	7. Projektorientiertes Zeichnen unter Zuhilfenahme zeitgemäßer Hilfsmittel (CAD) 8. Montagetechnik (Ganzglastüranlage (GTA), Planung, Skizzieren, Beschlagauswahl, Montage)
(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: 1. fachgerechte Ausführung, 2. Maßhaltigkeit, 3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und 4. Arbeitsorganisation.	Keine Regelung.
(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in fünf Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach sechs Stunden zu beenden.	§ 3 (9) Die Aufgabenstellung ist von der Prüfungskommission in Form von einem Arbeitsauftrag und dem Meisterstück so vorzugeben, dass der Prüfungskandidat sie in 23,5 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil B darf maximal 28,5 Stunden dauern.
(4) Handwerkzeuge (wie zB Akkuschrauber, digitale Messgeräte), Zeichen- und Aufmaßwerkzeug (wie zB Geodreieck, Linienlaser, Rollmeter) und persönliche Schutzausrüstung sind nach Maßgabe der Prüfungskommission vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beizustellen. Sind diese für die zweifelsfreie Bewertung des zu erbringenden Lernergebnisses oder für die fachgerechte Durchführung der Prüfung nicht geeignet, kann die Prüfungskommission sie von der Verwendung ausschließen.	Keine Regelung.
Gegenstand „Fachzeichnen“ § 9. (1) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat das folgende dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechende fachlich-praktische Lernergebnis durch die Bearbeitung von betrieblichen Aufträgen nachzuweisen: Er/Sie ist in der Lage, Zeichnungen und Pläne normgerecht herzustellen.	§ 3 (7) Entsprechend der Aufgabenstellung durch die Meisterprüfungskommission sind auszuführen: a) Meisterarbeiten, die der Anfertigung eines Prüfungsstückes dienen, sowie b) gegebenenfalls auch Meisterarbeiten zum Nachweis jener Fertigkeiten (Z 1 bis 8), die bei den unter lit. a) fallenden Meisterarbeiten nicht nachgewiesen werden können. (8) Anhand des Prüfungsstückes sind vom Prüfungskandidat folgende Fertigkeiten und Techniken nachzuweisen: 1. Schneiden 2. Schleifen 3. Bohren 4. Kleben 5. Fügen 6. Arbeiten aus dem Bereich der Kunstverglasung z.B. Bleiverglasung, Messingverglasung 7. Projektorientiertes Zeichnen unter Zuhilfenahme zeitgemäßer Hilfsmittel (CAD) 8. Montagetechnik (Ganzglastüranlage (GTA), Planung, Skizzieren, Beschlagauswahl, Montage)
(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:	Keine Regelung.

<ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachgerechte Ausführung,</li> <li>2. Maßhaltigkeit und</li> <li>3. Praxistauglichkeit der Umsetzung.</li> </ol>	
(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in vier Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach fünf Stunden zu beenden.	§ 3 (9) Die Aufgabenstellung ist von der Prüfungskommission in Form von einem Arbeitsauftrag und dem Meisterstück so vorzugeben, dass der Prüfungskandidat sie in 23,5 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil B darf maximal 28,5 Stunden dauern.
<p>Gegenstand „Kunstverglasung“</p> <p>§ 10. (1) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat die folgenden dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechenden fachlich-praktischen Lernergebnisse durch die Bearbeitung von betrieblichen Aufträgen nachzuweisen:</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kunstverglasungsarbeiten herzustellen bzw. zu restaurieren und</li> <li>2. Glas bzw. Glassubstitute nach Anforderungen zu montieren.</li> </ol>	<p>§ 3 (7) Entsprechend der Aufgabenstellung durch die Meisterprüfungskommission sind auszuführen:</p> <p>a) Meisterarbeiten, die der Anfertigung eines Prüfungsstückes dienen, sowie</p> <p>b) gegebenenfalls auch Meisterarbeiten zum Nachweis jener Fertigkeiten (Z 1 bis 8), die bei den unter lit. a) fallenden Meisterarbeiten nicht nachgewiesen werden können.</p> <p>(8) Anhand des Prüfungsstückes sind vom Prüfungskandidat folgende Fertigkeiten und Techniken nachzuweisen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schneiden</li> <li>2. Schleifen</li> <li>3. Bohren</li> <li>4. Kleben</li> <li>5. Fügen</li> <li>6. Arbeiten aus dem Bereich der Kunstverglasung z.B. Bleiverglasung, Messingverglasung</li> <li>7. Projektorientiertes Zeichnen unter Zuhilfenahme zeitgemäßer Hilfsmittel (CAD)</li> <li>8. Montagetechnik (Ganzglastüranlage (GTA), Planung, Skizzieren, Beschlagauswahl, Montage)</li> </ol>
<p>(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachgerechte Ausführung,</li> <li>2. Maßhaltigkeit,</li> <li>3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und</li> <li>4. Zeitmanagement.</li> </ol>	Keine Regelung.
(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in acht Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach neun Stunden zu beenden.	§ 3 (9) Die Aufgabenstellung ist von der Prüfungskommission in Form von einem Arbeitsauftrag und dem Meisterstück so vorzugeben, dass der Prüfungskandidat sie in 23,5 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil B darf maximal 28,5 Stunden dauern.
(4) Materialien, Handwerkzeuge (wie zB Bleimesser, Kombizange, Bleinägel, Aufreiber) und persönliche Schutzausrüstung sind nach Maßgabe der Prüfungskommission vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beizustellen.	Keine Regelung.

Sind diese für die zweifelsfreie Bewertung des zu erbringenden Lernergebnisses oder für die fachgerechte Durchführung der Prüfung nicht geeignet, kann die Prüfungskommission sie von der Verwendung ausschließen.	
(5) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat die ihm/ihr bekannt gegebenen Halbfertigteile zur Prüfung mitzubringen.	Keine Regelung.
Modul 2: Fachlich mündliche Prüfung	Modul 2: Fachlich mündliche Prüfung
§ 11. (1) Das Modul 2 ist eine fachlich mündliche Prüfung und besteht aus einem Teil A und einem Teil B. Im Teil A hat der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin anhand einer berufstypischen Aufgabenstellung Lernergebnisse auf LAP-Niveau nachzuweisen. Im Teil B sind die Lernergebnisse im Management, im Qualitätsmanagement sowie im Sicherheitsmanagement unter Beweis zu stellen.	§ 4 (1) Das Modul 2 besteht aus einem Teil A und einem Teil B. (6) Das Modul 2 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht.
(2) Die mündliche Prüfung kann auch in Form einer Videokonferenz abgehalten werden, sofern Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Öffentlichkeit und Authentizität der Prüfung gewährleistet sind.	Keine Regelung.
Modul 2 Teil A	
§ 12. (1) Das Modul 2 Teil A umfasst den Gegenstand „Fachgespräch auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“.	§ 4 (9) Das Modul 2 ist ein einheitlicher Gegenstand.
(2) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat anhand einer berufstypischen Aufgabenstellung, die sich auf konkrete Situationen aus dem beruflichen Alltag bezieht, nachfolgend angeführte Lernergebnisse auf LAP-Niveau nachzuweisen. Demonstrationsobjekte, wie zB Materialproben oder Werkzeuge, können in der Prüfung herangezogen werden. Er/Sie ist in der Lage, 1. das für vorgegebene Projekte (zB Brüstungen, Glasvordach) geeignete Glas auszuwählen und zu montieren und 2. seine/ihre Arbeit und Routinearbeiten von anderen zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung einzubringen.	§ 4 (3) Folgende Kenntnisse sind auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung aus dem Bereich Fachkunde des Fachgesprächs sowie des theoretischen Teils zu prüfen: 1. Werkstofftechnologie 2. Gerätetechnologie 3. Arbeitsverfahren 4. Entsorgung und Umweltschutz  (4) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an eine Fachkraft zu stellen sind, zu orientieren.
(3) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: 1. fachliche Richtigkeit und 2. Praxistauglichkeit.	Keine Regelung.

(4) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 20 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 30 Minuten zu beenden.	(4) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 20 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 30 Minuten zu beenden.
Modul 2 Teil B	
§ 13. (1) Das Modul 2 Teil B umfasst den Gegenstand „Fachgespräch auf meisterlichem Niveau“.	§ 4 (9) Das Modul 2 ist ein einheitlicher Gegenstand.
(2) Die Prüfung hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer/eine Unternehmerin zu stellen sind, zu orientieren. Es ist auch zu überprüfen, ob der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin in der Lage ist, komplexe und nicht vorhersehbare Probleme in seinem/ihrem Beruf zu lösen, Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren beruflichen Situationen sowie die Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen zu übernehmen.	§ 4 (6) Das Modul 2 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht. (7) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, zu orientieren.
<p>(3) Der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen mindestens vier von der Prüfungskommission auszuwählende nachzuweisen.</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Glaserarbeiten zu planen,</li> <li>2. das Projektmanagement zu übernehmen,</li> <li>3. das für einen Auftrag bzw. für ein umfassendes Projekt benötigte Material unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze zu beschaffen,</li> <li>4. Baustellen einzurichten und Baustelleneinrichtungen zu übernehmen,</li> <li>5. Vorleistungen anderer Gewerke zu überprüfen,</li> <li>6. für Glaskonstruktionen bzw. deren Substitute (zB Kunststoffe) entsprechende Unterkonstruktionen und deren Anschlüsse aus verschiedenen Materialien zu verwenden,</li> <li>7. Glas bzw. Glassubstitute nach Anforderungen zu montieren,</li> <li>8. Verglasungen im Außenbereich durchzuführen,</li> <li>9. Verglasungen im Innenbereich durchzuführen,</li> <li>10. Reparaturarbeiten fach- und normgerecht durchzuführen,</li> <li>11. Qualitätsstandards zu definieren, einzuhalten und zu kontrollieren,</li> <li>12. Sicherheitsstandards festzulegen, einzuhalten und zu kontrollieren und</li> <li>13. Umweltschutzmaßnahmen festzulegen und deren Einhaltung sicherzustellen.</li> </ol>	<p>§ 4 (6) Das Modul 2 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht.</p> <p>1. Planung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Arbeitsvorbereitung</li> <li>b) Werkstätteneinteilung</li> <li>c) fachliche Kundenberatung</li> <li>d) Richtlinien und Normen</li> <li>e) Glasanwendungen</li> <li>f) Flachglasprodukte - Funktionsgläser</li> <li>g) Montagetechnik – Beschläge</li> <li>h) Werkzeuge und Maschinen</li> <li>i) Rahmen und Konstruktionen</li> <li>j) Statik</li> </ol> <p>2. Sicherheitsmanagement:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) technischer Arbeitnehmerschutz</li> <li>b) Gefahrenevaluierung</li> <li>c) Unfallverhütung</li> <li>d) Instandhaltung und Überprüfung von Maschinen und Werkzeugen</li> </ol> <p>3. Qualitätsmanagement:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Materialbeurteilung</li> <li>b) Rohstoffe</li> <li>c) Beschaffung</li> </ol>

	d) Flachglasprodukte – Funktionsgläser e) Glasersatzstoffe f) Dicht- und Klebemittel
(4) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: 1. fachliche Richtigkeit, 2. Praxistauglichkeit und 3. professionelle Gesprächsführung.	Keine Regelung.
(5) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 50 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 60 Minuten zu beenden.	(7) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, zu orientieren. Das Prüfungsgespräch hat mindestens 40 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 60 Minuten zu beenden.
Modul 3: Fachtheoretische schriftliche Prüfung	Modul 3: Fachlich schriftliche Prüfung
§ 14. (1) Das Modul 3 ist eine schriftliche Prüfung. Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat dabei die dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechenden fachlichen, planerischen, rechnerischen und kalkulatorischen Lernergebnisse unter Beweis zu stellen.	§ 5. (1) Die Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfung hat auf höherem fachlichen Niveau zu erfolgen, um die Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, nachweisen zu können.
(2) Das Modul 3 umfasst die Gegenstände 1. Kalkulation, 2. Statik, 3. Technologie und 4. Bauphysik.	§ 5 (5) Das Modul 3 ist ein einheitlicher Gegenstand.
(3) Die Prüfung hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer/eine Unternehmerin zu stellen sind, zu orientieren.	Keine Regelung.
(4) Die Prüfung kann auch in digitaler Form erfolgen, sofern Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleistet sind.	Keine Regelung.
(5) Erfolgt die Bewertung des Prüfungsergebnisses durch ein zertifiziertes digitales Prüfungsverfahren im Sinne des § 8 Allgemeine Prüfungsordnung ist zur Bewertung die Anwesenheit der Prüfungskommission nicht erforderlich.	Keine Regelung.
Gegenstand „Kalkulation“ § 15. (1) Der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen mindestens drei von der Prüfungskommission auszuwählende nachzuweisen.	§ 5 (2) Die Aufgabenstellung umfasst die fachlich und betrieblich notwendigen Kenntnisse aus folgenden Fachbereichen: 1. Fachkunde 2. Planung

<p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Angebote für einzelne Aufträge bzw. umfassende Projekte zu erstellen,</li> <li>2. das Projektmanagement zu übernehmen,</li> <li>3. das für einen Auftrag bzw. für ein umfassendes Projekt benötigte Material unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze zu beschaffen,</li> <li>4. die Abrechnung ordnungsgemäß durchzuführen und</li> <li>5. Abnahmen und Übergaben der ausgeführten Arbeiten mit Bauherren oder der örtlichen Bauaufsicht (ÖBA)/Bauleitung durchzuführen.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Fachkalkulation</li> <li>4. Technische und angewandte Mathematik</li> <li>5. Wärmedamm - Glasdicken - Berechnung</li> </ol>
<p>(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachliche Richtigkeit und</li> <li>2. Praxistauglichkeit.</li> </ol>	Keine Regelung.
<p>(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in 75 Minuten bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach 90 Minuten zu beenden.</p>	§ 5 (3) Die schriftliche Prüfung hat mindestens 5 Stunden zu dauern. Sie ist nach maximal 6 Stunden zu beenden.
<p>Gegenstand „Statik“</p> <p>§ 16. (1) Der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin hat folgendes Lernergebnis nachzuweisen:</p> <p>Er/Sie ist in der Lage, berufsbezogene Berechnungen durchzuführen.</p>	<p>§ 5 (2) Die Aufgabenstellung umfasst die fachlich und betrieblich notwendigen Kenntnisse aus folgenden Fachbereichen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachkunde</li> <li>2. Planung</li> <li>3. Fachkalkulation</li> <li>4. Technische und angewandte Mathematik</li> <li>5. Wärmedamm - Glasdicken - Berechnung</li> </ol>
<p>(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachliche Richtigkeit und</li> <li>2. Praxistauglichkeit.</li> </ol>	Keine Regelung.
<p>(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in 75 Minuten bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach 90 Minuten zu beenden.</p>	§ 5 (3) Die schriftliche Prüfung hat mindestens 5 Stunden zu dauern. Sie ist nach maximal 6 Stunden zu beenden.
<p>Gegenstand „Technologie“</p> <p>§ 17. (1) Der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen mindestens drei von der Prüfungskommission auszuwählende nachzuweisen.</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kunden fachgerecht zu beraten und sein/ihr Leistungsangebot zu präsentieren,</li> <li>2. Glaserarbeiten zu planen,</li> <li>3. das Projektmanagement zu übernehmen,</li> </ol>	<p>§ 5 (2) Die Aufgabenstellung umfasst die fachlich und betrieblich notwendigen Kenntnisse aus folgenden Fachbereichen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachkunde</li> <li>2. Planung</li> <li>3. Fachkalkulation</li> <li>4. Technische und angewandte Mathematik</li> <li>5. Wärmedamm - Glasdicken - Berechnung</li> </ol>

<p>4. den vorschriftsgemäßen Transport der Bauteile und Baugruppen auf die Baustelle zu organisieren und</p> <p>5. Abnahmen und Übergaben der ausgeführten Arbeiten mit Bauherren oder der örtlichen Bauaufsicht (ÖBA)/Bauleitung durchzuführen.</p>	
<p>(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachliche Richtigkeit und</li> <li>2. Praxistauglichkeit.</li> </ol>	Keine Regelung.
<p>(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in 75 Minuten bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach 90 Minuten zu beenden.</p>	§ 5 (3) Die schriftliche Prüfung hat mindestens 5 Stunden zu dauern. Sie ist nach maximal 6 Stunden zu beenden
<p>Gegenstand „Bauphysik“</p> <p>§ 18. (1) Der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin hat folgendes Lernergebnis nachzuweisen:</p> <p>Er/Sie ist in der Lage, Glaserarbeiten zu planen.</p>	<p>§ 5 (2) Die Aufgabenstellung umfasst die fachlich und betrieblich notwendigen Kenntnisse aus folgenden Fachbereichen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachkunde</li> <li>2. Planung</li> <li>3. Fachkalkulation</li> <li>4. Technische und angewandte Mathematik</li> <li>5. Wärmedämm - Glasdicken - Berechnung</li> </ol>
<p>(2) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachliche Richtigkeit und</li> <li>2. Praxistauglichkeit.</li> </ol>	Keine Regelung.
<p>(3) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in 75 Minuten bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach 90 Minuten zu beenden.</p>	§ 5 (3) Die schriftliche Prüfung hat mindestens 5 Stunden zu dauern. Sie ist nach maximal 6 Stunden zu beenden.
Modul 4: Ausbilderprüfung	Modul 4: Ausbilderprüfung
§ 19. Das Modul 4 besteht in der Ausbilderprüfung gemäß §§ 29a ff BAG oder in der Absolvierung des Ausbilderkurses gemäß § 29g BAG.	§ 6. Das Modul 4 besteht in der Ausbilderprüfung gemäß § 29 Berufsausbildungsgesetz.
Modul 5: Unternehmerprüfung	Modul 5: Unternehmerprüfung
§ 20. Das Modul 5 besteht aus der Unternehmerprüfung gemäß § 25 GewO 1994.	§ 7. Das Modul 5 besteht in der Unternehmerprüfung gemäß der Unternehmerprüfungsordnung, BGBl. Nr. 453/1993 in der geltenden Fassung.
Bewertung	Bewertung

§ 21. (1) Für die Bewertung der Gegenstände gilt das Schulnotensystem von „Sehr gut“ bis „Nicht genügend“.				§ 8. Für die Bewertung der Module gilt das Schulnotensystem von „Sehr gut“, bis „Nicht genügend“.
(2) Das Modul 1, das Modul 2 und das Modul 3 sind positiv bestanden, wenn alle Gegenstände des jeweiligen Moduls zumindest mit der Note „Genügend“ bewertet wurden.				Keine Regelung.
(3) Die Absolvierung eines Moduls mit Auszeichnung oder gutem Erfolg hat entsprechend folgender Tabelle zu erfolgen:				Keine Regelung.
Modul	Anzahl der zu absolvierenden Gegenstände pro Modul	Das Modul ist mit Auszeichnung bestanden, wenn	Das Modul ist mit gutem Erfolg bestanden, wenn	
Modul 1	5	drei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurden und in den weiteren Gegenständen keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	drei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurden und in den weiteren Gegenständen keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
Modul 2	2	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
Modul 3	4	zwei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurden und in den weiteren Gegenständen keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	zwei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurden und in den weiteren Gegenständen keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
(4) Angerechnete Gegenstände werden in die Beurteilung, ob ein Modul mit Auszeichnung oder mit gutem Erfolg bestanden wurde, nicht einbezogen. Auf Basis der				Keine Regelung.



möglichen Anrechnungen hat die Absolvierung eines Moduls mit Auszeichnung oder gutem Erfolg entsprechend folgender Tabelle zu erfolgen:

Modul	Anzahl der zu absolvierenden Gegenstände pro Modul nach Anrechnung	Das Modul ist mit Auszeichnung bestanden, wenn	Das Modul ist mit gutem Erfolg bestanden, wenn
Modul 1	4	zwei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurden und in den weiteren Gegenständen keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	zwei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurden und in den weiteren Gegenständen keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.
Modul 2	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.
Modul 3	3	zwei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurden und im weiteren Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	zwei Gegenstände mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurden und im weiteren Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.
	2	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.
	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.

(5) Die Meisterprüfung ist mit Auszeichnung bestanden, wenn die Module 1, 2 und 3 mit Auszeichnung bestanden wurden. Mit gutem Erfolg ist sie bestanden, wenn die Module 1,

Keine Regelung.

2 und 3 zumindest mit gutem Erfolg bestanden wurden und die Voraussetzungen für die Bewertung der Meisterprüfung mit Auszeichnung nicht gegeben sind.				
Abschnitt 2: Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger Gliederung und Durchführung				Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger
§ 22. (1) Die Meisterprüfung besteht aus fünf Modulen, die getrennt zu beurteilen sind.				§ 2. Die Meisterprüfung besteht aus 5 Modulen.
(2) Die Reihenfolge der Ablegung der Module bleibt dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin überlassen. Ebenso bleibt es dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin überlassen, bei einem Prüfungsantritt nur zu einzelnen Prüfungsmodulen anzutreten.				Keine Regelung.
(3) Besteht ein Modul aus mehreren Gegenständen, so ist dieses Modul auf einmal abzulegen.				Keine Regelung.
(4) Die Anwesenheit der Kommissionsmitglieder bei der Durchführung der Prüfung ist wie folgt geregelt:				<u>Modul 1</u> Teil A § 3 (5) Während der Arbeitszeit hat entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein. Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung des Prüfungskandidaten erforderlich ist. Teil B § 3 (10) Während der Arbeitszeit hat entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein. Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung des Prüfungskandidaten erforderlich ist.
Modul		Anwesenheit der Kommissionsmitglieder		
Modul 1 Teil A Modul 1 Teil B Modul 3		Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung der Prüfungskandidaten/Prüfungskandidatinnen notwendig ist.  Während der Arbeitszeit hat aber jedenfalls entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein.		
Modul 2 Teil A Modul 2 Teil B		Das Modul 2 ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen		<u>Modul 2</u> Teil A § 4 (5)Das Prüfungsgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen. Teil B § 4 (9) Das Prüfungsgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen.
(5) Die Anrechnungsmöglichkeiten für diese Prüfung sind wie folgt geregelt:				<u>Modul 3</u> Keine Regelung.
(5) Die Anrechnungsmöglichkeiten für diese Prüfung sind wie folgt geregelt:				<u>Modul 1</u> § 3 (2) Teil A wird durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der Lehrabschlussprüfung gem. lit a) oder durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der Fachschule gem. lit b) oder durch den Nachweis des erfolgreichen
Modul	Teil	Gegenstand	Anrechnung	

Modul 1	A	Praktische Prüfung auf Niveau der Lehrabschlussprüfung	<p>1. Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Lehrberufe (einschließlich Vorgängerlehrberufe gemäß Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Glasbläser/in und Glasinstrumentenerzeuger/in</li> <li>- Glasmacherei</li> <li>- Glasbautechnik</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Glasmalerei</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Gravur</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Kugeln</li> </ul> <p>2. Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.</p>	<p>Abschlusses einer mindestens dreijährigen berufsbildenden Schule, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt, oder einer Sonderform dieser Lehranstalten in der vom Schulorganisationsgesetz, BGBl. Nr. 242/1962 idF BGBl. I Nr. 77/2001, vorgesehenen Ausbildungsdauer, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt, ersetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger (BGBl. Nr. 462/1976)</li> <li>b) Fachschule für Glastechnik Ausbildungszweig Technisches Glas</li> </ul> <p><u>Modul 2</u> § 4 (2) Teil A wird durch den Nachweis gemäß § 3 Abs. 2 ersetzt.</p> <p><u>Modul 3</u> § 5 (4) Der Nachweis folgender positiv abgeschlossener Ausbildungen oder der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer berufsbildenden höheren Schule oder deren Sonderformen, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt ersetzt die fachlich schriftliche Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Höhere Lehranstalt – Kolleg Kunsthandwerk Design</li> <li>b) Höhere Lehranstalt – Aufbaulehrgang Kunsthandwerk Design</li> </ul>
	B	Praktische Prüfung auf meisterlichem Niveau	-	
Modul 2	A	Fachgespräch auf Niveau der Lehrabschlussprüfung	<p>1. Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Lehrberufe (einschließlich Vorgängerlehrberufe gemäß Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Glasbläser/in und Glasinstrumentenerzeuger/in</li> <li>- Glasmacherei</li> <li>- Glasbautechnik</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Glasmalerei</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Gravur</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Kugeln</li> </ul>	

			2. Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
	B	Fachgespräch auf meisterlichem Niveau	-	
Modul 3		Grafische und schriftliche Arbeit auf meisterlichem Niveau	Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
Modul 1: Fachlich praktische Prüfung				Modul 1: Fachlich praktische Prüfung
<p>§ 23. Das Modul 1 ist eine projektorientierte fachlich praktische Prüfung und besteht aus einem Teil A und einem Teil B. Im Teil A sind die berufsnotwendigen Lernergebnisse auf LAP-Niveau gemäß § 21 BAG, BGBl. Nr. 142/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 86/2022 nachzuweisen. Im Teil B sind die für die Unternehmensführung erforderlichen fachlich-praktischen Lernergebnisse nachzuweisen. Dazu zählen insbesondere Planung, Organisation und meisterliche Ausführung.</p>				<p>§ 3. (1) Das Modul 1 besteht aus einem Teil A und einem Teil B.</p> <p>(6) Das Modul 1 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht. Dabei können jene Grundfertigkeiten, die dem Niveau der Lehrabschlussprüfung entsprechen, zwar ebenfalls mit einbezogen werden. Für die positive Bewertung des Moduls 1 Teil B sind jedoch die weiterführenden Fertigkeiten auf höherem Niveau ausschlaggebend.</p>
Modul 1 Teil A				
<p>§ 24. (1) Das Modul 1 Teil A umfasst den Gegenstand „Praktische Prüfung auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“.</p> <p>(2) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat das folgende berufsnotwendige Lernergebnis im Rahmen der Bearbeitung eines betrieblichen Arbeitsauftrags auf LAP-Niveau nachzuweisen:</p>				<p>§ 3 (11) Das Modul 1 ist ein einheitlicher Gegenstand.</p> <p>(3) Folgende Arbeitsgänge sind auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung zu prüfen, um jene Grundfertigkeiten zu beweisen, wie sie in der Lehrabschlussprüfung vorgesehen sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorbereitungsarbeiten: <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Hilfsmittel - Arbeitswerkzeuge</li> </ol> </li> </ol>

Er/Sie ist in der Lage, ein Teilstück eines Apparates lt. technischer Zeichnung fachgerecht herzustellen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>b) Zuschneiden</li> <li>c) Vorformen</li> <li>d) Feststellen der Maßgenauigkeit, Funktionalität, Werkzeichnung</li> </ul> <p>2. Ausführungsarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Ansetzen von geformten Teilen</li> <li>b) Einschmelzen von geformten Teilen</li> </ul> <p>3. Endarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Nachkontrolle</li> </ul>
(3) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: <ul style="list-style-type: none"> <li>1. fachgerechte Ausführung,</li> <li>2. Maßgenauigkeit,</li> <li>3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und</li> <li>4. Zeitmanagement.</li> </ul>	Keine Regelung.
(4) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in zwei Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach drei Stunden zu beenden.	§ 3 (4) Die Prüfungskommission hat die Arbeitsgänge so zu wählen, dass ein Prüfungskandidat sie in 2 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil A darf maximal 3 Stunden dauern.
(5) Das Glasrohrmaterial sowie Werkzeuge sind vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst mitzubringen. Ist er/sie das Arbeiten auf einem Arnold Zenit mit 40 mm Brennerkopf nicht gewohnt, kann vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin auch der eigene Brenner mitgenommen und verwendet werden.	Keine Regelung.
Modul 1 Teil B	
§ 25. (1) Das Modul 1 Teil B umfasst den Gegenstand „Praktische Prüfung auf meisterlichem Niveau“.	§ 3 (11) Das Modul 1 ist ein einheitlicher Gegenstand.
<p>(2) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. eine künstlerische oder technische Arbeit im Rahmen der Bearbeitung eines betrieblichen Arbeitsauftrags zu erstellen, die in Heimarbeit auszuarbeiten und zur Prüfung mitzubringen ist und</li> <li>2. ein Meisterstück anzufertigen.</li> </ul> <p>Dabei hat er/sie das folgende dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechende fachlich-praktische Lernergebnis nachzuweisen:</p> <p>Er/Sie ist in der Lage, Glasapparate oder künstlerische Objekte herzustellen und aufzubauen.</p>	<p>(7) Die Meisterprüfungskommission lässt den Prüfungskandidaten für die Anfertigung des Meisterstückes aus mehreren Aufgabenstellungen eine wählen, wobei die Meisterprüfungskommission dem Kandidaten die Techniken vorgibt, anhand derer er den Entwurf auszuführen hat.</p> <p>(8) Im Zuge der Anfertigung des Meisterstückes hat der Prüfungskandidat folgende Fertigkeiten nachzuweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Vorbereitungsarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Hilfsmittel – Arbeitswerkzeuge</li> <li>b) Zuschneiden</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>c) Vorformen</li> <li>d) Feststellen der Maßgenauigkeit, Funktionalität, Werkzeichnung</li> </ul> <p>2. Ausführungsarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Ansetzen von geformten Teilen</li> <li>b) Einschmelzen von geformten Teilen</li> </ul> <p>3. Endarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Nachkontrolle</li> </ul>
<p>(3) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. fachgerechte Ausführung,</li> <li>2. ästhetische Umsetzung,</li> <li>3. Maßgenauigkeit,</li> <li>4. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und</li> <li>5. Zeitmanagement.</li> </ul>	Keine Regelung.
<p>(4) Die Aufgaben für das Meisterstück sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in vier Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach fünf Stunden zu beenden.</p>	§ 3 (9) Die Aufgabenstellung ist von der Prüfungskommission in Form von Arbeitsproben und dem Meisterstück so vorzugeben, dass der Prüfungskandidat sie in 4 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil B darf maximal 5 Stunden dauern.
<p>(5) Das Glasrohrmaterial sowie Werkzeuge sind vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst mitzubringen. Ist er/sie das Arbeiten auf einem Arnold Zenit mit 40 mm Brennerkopf nicht gewohnt, kann vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin auch der eigene Brenner mitgenommen und verwendet werden.</p>	Keine Regelung.
Modul 2: Fachlich mündliche Prüfung	Modul 2: Fachlich mündliche Prüfung
<p>§ 26. (1) Das Modul 2 ist eine fachlich mündliche Prüfung und besteht aus einem Teil A und einem Teil B. Im Teil A hat der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin anhand einer berufstypischen Aufgabenstellung Lernergebnisse auf LAP-Niveau nachzuweisen. Im Teil B sind die Lernergebnisse im Management, im Qualitätsmanagement sowie im Sicherheitsmanagement unter Beweis zu stellen.</p>	§ 4. (1) Das Modul 2 besteht aus einem Teil A und einem Teil B.
<p>(2) Die mündliche Prüfung kann auch in Form einer Videokonferenz abgehalten werden, sofern Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Öffentlichkeit und Authentizität der Prüfung gewährleistet sind.</p>	Keine Regelung.
Modul 2 Teil A	

§ 27. (1) Das Modul 2 Teil A umfasst den Gegenstand „Fachgespräch auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“.	§ 4 (10) Das Modul 2 Teil B ist ein einheitlicher Gegenstand.
<p>(2) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat anhand einer berufstypischen Aufgabenstellung, die sich auf konkrete Situationen aus dem beruflichen Alltag bezieht, nachfolgend angeführte Lernergebnisse auf LAP-Niveau nachzuweisen. Demonstrationsobjekte, wie zB Materialproben oder Werkzeuge, können in der Prüfung herangezogen werden.</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Herstellung eines Apparats zu erklären und</li> <li>2. seine/ihre Arbeit und Routinearbeiten von anderen zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung einzubringen.</li> </ol>	<p>§ 4 (3) Folgende Kenntnisse sind auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung aus dem Bereich des Fachgesprächs sowie des theoretischen Teils zu prüfen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Werkstofftechnologie</li> <li>2. Gerätetechnologie</li> <li>3. Arbeitstechniken</li> </ol> <p>(4) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an eine Fachkraft zu stellen sind, zu orientieren.</p>
(3) Für die Bewertung der jeweiligen Prüfungsaufgabe ist folgendes Kriterium heranzuziehen: fachliche Richtigkeit.	Keine Regelung.
(4) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 15 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 20 Minuten zu beenden.	(4) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 10 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 20 Minuten zu beenden.
Modul 2 Teil B	
§ 28. (1) Das Modul 2 Teil B umfasst den Gegenstand „Fachgespräch auf meisterlichem Niveau“.	§ 4 (10) Das Modul 2 Teil B ist ein einheitlicher Gegenstand.
(2) Die Prüfung hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer/eine Unternehmerin zu stellen sind, zu orientieren. Es ist auch zu überprüfen, ob der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin in der Lage ist, komplexe und nicht vorhersehbare Probleme in seinem/ihrem Beruf zu lösen, Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren beruflichen Situationen sowie die Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen zu übernehmen.	<p>§ 4 (6) Das Modul 2 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht.</p> <p>§ 4 (8) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, zu orientieren.</p>
<p>(3) Der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen mindestens drei von der Prüfungskommission auszuwählende nachzuweisen.</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kunden fachgerecht zu beraten und sein/ihr Leistungsangebot zu präsentieren,</li> <li>2. das Projektmanagement zu übernehmen,</li> </ol>	<p>§ 4 (6) Das Modul 2 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Planung: <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Fachkunde</li> <li>b) fachliche Kundenberatung</li> <li>c) Richtlinien und Normen</li> </ol> </li> </ol>

3. das für einen Auftrag bzw. für ein umfassendes Projekt benötigte Material unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze zu beschaffen, 4. seine/ihre Werkstätte nach den geltenden Sicherheitsrichtlinien einzurichten, 5. Reparaturarbeiten fach- und normgerecht durchzuführen, 6. Sicherheitsstandards festzulegen, einzuhalten und zu kontrollieren, 7. Qualitätsstandards zu definieren, einzuhalten und zu kontrollieren und 8. Umweltschutzmaßnahmen festzulegen und deren Einhaltung sicherzustellen.	d) Werkzeuge und Maschinen 2. Sicherheitsmanagement: a) technischer Arbeitnehmerschutz b) Gefahrenevaluierung c) Unfallverhütung d) Instandhaltung und Überprüfung von Maschinen und Werkzeugen 3. Qualitätsmanagement: a) Materialbeurteilung b) Betriebswirtschaftliches Management
(4) Für die Bewertung der jeweiligen Prüfungsaufgabe ist folgendes Kriterium heranzuziehen: fachliche Richtigkeit.	Keine Regelung.
(5) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 30 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 40 Minuten zu beenden.	§ 4 (8) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 20 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 40 Minuten zu beenden.
<b>Modul 3: Fachtheoretische schriftliche Prüfung</b>	<b>Modul 3: fachlich schriftliche Prüfung</b>
§ 29. (1) Das Modul 3 ist eine schriftliche Prüfung. Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat dabei die dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechenden fachlichen, planerischen, rechnerischen und kalkulatorischen Lernergebnisse unter Beweis zu stellen.	§ 5 (1) Die Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfung hat auf höherem fachlichen Niveau zu erfolgen, um die Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, nachweisen zu können.
(2) Das Modul 3 umfasst den Gegenstand „Grafische und schriftliche Arbeit auf meisterlichem Niveau“.	§ 5 (5) Das Modul 3 ist ein einheitlicher Gegenstand.
(3) Die Prüfung hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer/eine Unternehmerin zu stellen sind, zu orientieren.	§ 5 (1) Die Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfung hat auf höherem fachlichen Niveau zu erfolgen, um die Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, nachweisen zu können.
(4) Die Prüfung kann auch in digitaler Form erfolgen, sofern Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleistet sind.	Keine Regelung.
(5) Erfolgt die Bewertung des Prüfungsergebnisses durch ein zertifiziertes digitales Prüfungsverfahren im Sinne des § 8 Allgemeine Prüfungsordnung ist zur Bewertung die Anwesenheit der Prüfungskommission nicht erforderlich.	Keine Regelung.
(6) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen jedenfalls das Lernergebnis gemäß Z 1 oder gemäß Z 2 sowie mindestens ein weiteres von der Prüfungskommission auszuwählendes Lernergebnis nachzuweisen.	§ 5 (2) Die Aufgabenstellung umfasst die fachlich und betrieblich notwendigen Kenntnisse aus folgenden Fachbereichen: 1. Fachkunde,



<p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Glasapparate (Messgeräte und Apparaturen) und ihre Halterungen zu planen,</li> <li>2. künstlerische Objekte zu planen,</li> <li>3. Kunden fachgerecht zu beraten und sein/ihr Leistungsangebot zu präsentieren,</li> <li>4. berufsbezogene Berechnungen durchzuführen,</li> <li>5. Angebote für einzelne Aufträge bzw. umfassende Projekte zu erstellen und</li> <li>6. die Abrechnung ordnungsgemäß durchzuführen.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Planung,</li> <li>3. Fachkalkulation</li> </ol>
<p>(7) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachgerechte Ausführung und ästhetische Umsetzung und</li> <li>2. fachliche Richtigkeit.</li> </ol>	Keine Regelung.
<p>(8) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in fünf Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach sechs Stunden zu beenden.</p>	§ 5 (3) Die schriftliche Prüfung hat mindestens 5 Stunden zu dauern. Sie ist danach zu beenden.
<p>(9) Zeichenwerkzeuge sind vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beizustellen.</p>	Keine Regelung.
<b>Modul 4: Ausbilderprüfung</b>	<b>Modul 4: Ausbilderprüfung</b>
<p>§ 30. Das Modul 4 besteht in der Ausbilderprüfung gemäß §§ 29a ff BAG oder in der Absolvierung des Ausbilderkurses gemäß § 29g BAG.</p>	§ 6. Das Modul 4 besteht in der Ausbilderprüfung gemäß § 29 Berufsausbildungsgesetz.
<b>Modul 5: Unternehmerprüfung</b>	<b>Modul 5: Unternehmerprüfung</b>
<p>§ 31. Das Modul 5 besteht aus der Unternehmerprüfung gemäß § 25 GewO 1994.</p>	§ 7. Das Modul 5 besteht in der Unternehmerprüfung gemäß der Unternehmerprüfungsordnung, BGBl. Nr. 453/1993 in der geltenden Fassung.
<b>Bewertung</b>	<b>Bewertung</b>
<p>§ 32. (1) Für die Bewertung der Gegenstände gilt das Schulnotensystem von „Sehr gut“ bis „Nicht genügend“.</p>	§ 8. Für die Bewertung der Module gilt das Schulnotensystem von „Sehr gut“, bis „Nicht genügend“.
<p>(2) Das Modul 1 und das Modul 2 sind positiv bestanden, wenn alle Gegenstände des jeweiligen Moduls zumindest mit der Note „Genügend“ bewertet wurden. Das Modul 3</p>	Keine Regelung.

ist positiv bestanden, wenn der Gegenstand dieses Moduls zumindest mit der Note „Genügend“ bewertet wurde.				
(3) Die Absolvierung eines Moduls mit Auszeichnung oder gutem Erfolg hat entsprechend folgender Tabelle zu erfolgen:				Keine Regelung.
<b>Modul</b>	<b>Anzahl der zu absolvierenden Gegenstände pro Modul</b>	<b>Das Modul ist mit Auszeichnung bestanden, wenn</b>	<b>Das Modul ist mit gutem Erfolg bestanden, wenn</b>	
Modul 1	2	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
Modul 2	2	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
Modul 3	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.	
(4) Angerechnete Gegenstände werden in die Beurteilung, ob ein Modul mit Auszeichnung oder mit gutem Erfolg bestanden wurde, nicht einbezogen. Auf Basis der möglichen Anrechnungen hat die Absolvierung eines Moduls mit Auszeichnung oder gutem Erfolg entsprechend folgender Tabelle zu erfolgen:				Keine Regelung.
<b>Modul</b>	<b>Anzahl der zu absolvierenden Gegenstände pro Modul nach Anrechnung</b>	<b>Das Modul ist mit Auszeichnung bestanden, wenn</b>	<b>Das Modul ist mit gutem Erfolg bestanden, wenn</b>	

Modul 1	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.	
Modul 2	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.	
(5) Die Meisterprüfung ist mit Auszeichnung bestanden, wenn die Module 1, 2 und 3 mit Auszeichnung bestanden wurden. Mit gutem Erfolg ist sie bestanden, wenn die Module 1, 2 und 3 zumindest mit gutem Erfolg bestanden wurden und die Voraussetzungen für die Bewertung der Meisterprüfung mit Auszeichnung nicht gegeben sind.				Keine Regelung.
Abschnitt 3: Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler Gliederung und Durchführung				Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler
§ 33. (1) Die Meisterprüfung besteht aus fünf Modulen, die getrennt zu beurteilen sind.				§ 2. Die Meisterprüfung besteht aus 5 Modulen.
(2) Die Reihenfolge der Ablegung der Module bleibt dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin überlassen. Ebenso bleibt es dem Prüfungskandidaten/der Prüfungskandidatin überlassen, bei einem Prüfungsantritt nur zu einzelnen Prüfungsmodulen anzutreten.				Keine Regelung.
(3) Besteht ein Modul aus mehreren Gegenständen, so ist dieses Modul auf einmal abzulegen.				Keine Regelung.
(4) Die Anwesenheit der Kommissionsmitglieder bei der Durchführung der Prüfung ist wie folgt geregelt:				<u>Modul 1</u> Teil A § 3 (6) Während der Arbeitszeit hat entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein. Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung des Prüfungskandidaten erforderlich ist. Teil B (9) Während der Arbeitszeit hat entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein. Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung des Prüfungskandidaten erforderlich ist.
Modul	Anwesenheit der Kommissionsmitglieder			
Modul 1 Teil A Modul 1 Teil B Modul 3	Die Anwesenheit der gesamten Prüfungskommission während der gesamten Arbeitszeit ist nur insoweit erforderlich, als es für die Beurteilung der Leistung der Prüfungskandidaten/Prüfungskandidatinnen notwendig ist.  Während der Arbeitszeit hat aber jedenfalls entweder ein Kommissionsmitglied oder eine andere geeignete Aufsichtsperson anwesend zu sein.			
Modul 2 Teil A Modul 2 Teil B	Das Modul 2 ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen			<u>Modul 2</u> Teil A § 4 (5) Das Prüfungsgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen. Teil B

				<p>§ 4 (8) Das Prüfungsgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen.</p> <p><u>Modul 3</u> Keine Regelung.</p>
(5) Die Anrechnungsmöglichkeiten für diese Prüfung sind wie folgt geregelt:				<p><u>Modul 1</u> § 3 (2) Teil A wird durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses folgender einschlägiger Lehrabschlussprüfungen, durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der folgenden Fachschulen, durch den Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer mindestens dreijährigen berufsbildenden Schule, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt, oder einer Sonderform dieser Lehranstalten in der vom Schulorganisationsgesetz, BGBl. Nr. 242/1962 idF BGBl. I Nr. 77/2001, vorgesehenen Ausbildungsdauer, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik, Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt, ersetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Hohlglasveredler-Gravur (BGBl. II Nr. 267/1997)</li> <li>b) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Hohlglasveredler-Kugeln (BGBl. II Nr. 267/1997) und Hohlglasfeinschleifer (BGBl. Nr. 430/1972 idF BGBl. Nr. 37/1981)</li> <li>c) Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Hohlglasveredler-Glasmalerei (BGBl. II Nr. 267/1997)</li> <li>d) Lehrabschlussprüfung in Glasmaler (BGBl. Nr. 533/1776 idF BGBl. Nr. 161/1984)</li> <li>e) Lehrabschlussprüfung in Glasgraveur (BGBl. Nr. 533/1976 idF BGBl. Nr. 578/1982)</li> <li>f) Glasfachschule Fachrichtung Hohlglas</li> <li>g) Fachschule für Glastechnik Ausbildungszweig Hohlglas</li> </ul> <p><u>Modul 2</u> § 4 (2) Teil A wird durch den Nachweis gemäß § 3 Abs. 2 ersetzt.</p> <p><u>Modul 3</u> § 5 (4) Der Nachweis folgender positiv abgeschlossener Ausbildungen oder der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer berufsbildenden höheren Schule oder einer Sonderform dieser Lehranstalten, deren Ausbildung im Bereich Glastechnik,</p>
Modul 1	A	Praktische Arbeit auf Niveau der Lehrabschlussprüfung	<p>1. Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Lehrberufe (einschließlich Vorgängerlehrberufe gemäß Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohlglasveredler/in - Glasmalerei</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Gravur</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Kugeln</li> <li>- Glasbautechnik</li> <li>- Glasbläser/in und Glasinstrumentenerzeuger/in</li> <li>- Glasmacherei</li> </ul> <p>2. Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.</p>	
	B	Praktische Arbeit auf meisterlichem Niveau	-	
Modul 2	A	Fachgespräch auf Niveau der Lehrabschlussprüfung	1. Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Lehrberufe (einschließlich Vorgängerlehrberufe gemäß Ausbildungsvorschriften und Prüfungsordnung):	

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohlglasveredler/in - Glasmalerei</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Gravur</li> <li>- Hohlglasveredler/in - Kugeln</li> <li>- Glasbautechnik</li> <li>- Glasbläser/in und Glasinstrumentenerzeuger/in</li> <li>- Glasmacherei</li> </ul> <p>2. Abschluss einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.</p>	<p>Kunst und Design oder Bautechnik mit einem für das Handwerk spezifischen Schwerpunkt liegt ersetzt die fachlich schriftliche Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Höhere Lehranstalt – Kolleg Kunsthandwerk Design</li> <li>b) Höhere Lehranstalt – Aufbaulehrgang Kunsthandwerk Design</li> </ul>
	B	Fachgespräch auf meisterlichem Niveau	-	
Modul 3		Grafische und schriftliche Arbeit auf meisterlichem Niveau	Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule in einer den wesentlichen Lernergebnissen entsprechenden Fachrichtung oder einem für das Handwerk spezifischen Ausbildungsschwerpunkt.	
Modul 1: Fachlich praktische Prüfung				Modul 1: Fachlich praktische Prüfung
<p>§ 34. Das Modul 1 ist eine projektorientierte fachlich praktische Prüfung und besteht aus einem Teil A und einem Teil B. Im Teil A sind die berufsnotwendigen Lernergebnisse auf LAP-Niveau gemäß § 21 BAG, BGBl. Nr. 142/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 86/2022, nachzuweisen. Im Teil B sind die für die Unternehmensführung erforderlichen fachlich-praktischen Lernergebnisse nachzuweisen. Dazu zählen insbesondere Planung, Organisation und meisterliche Ausführung.</p>				<p>§ 3. (1) Das Modul 1 besteht aus einem Teil A und einem Teil B.</p> <p>(4) Folgende Arbeitsproben sind auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung zu prüfen, um jene Grundfertigkeiten zu beweisen, wie sie in der jeweiligen Lehrabschlussprüfung vorgesehen sind.</p> <p>(7) Das Modul 1 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht. Dabei können jene Grundfertigkeiten, die dem Niveau der Lehrabschlussprüfung entsprechen, zwar ebenfalls mit einbezogen werden. Für die positive Bewertung des Moduls 1 Teil B sind jedoch die weiterführenden Fertigkeiten auf höherem Niveau ausschlaggebend.</p>

Modul 1 Teil A	
§ 35. (1) Das Modul 1 Teil A umfasst den Gegenstand „Praktische Arbeit auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“.	§ 3 (10) Das Modul 1 ist ein einheitlicher Gegenstand.
<p>(2) Die Technik gemäß Z 1 bis Z 3, mit welcher die praktische Prüfung auszuführen ist, ist von der Prüfungskommission vorzugeben. Im Zuge der Anfertigung hat der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin mindestens ein von der Prüfungskommission auszuwählendes Lernergebnis nachzuweisen.</p> <p>1. Gravurtechnik: Er/Sie ist in der Lage, a) ein vorgegebenes Dekor auf verschiedenen Glasformen anzuzeichnen, b) einen figuralen Tiefschnitt herzustellen und c) ein Ornamentdekor herzustellen.</p> <p>2. Kuglereitechnik: Er/Sie ist in der Lage, a) ein vorgegebenes Dekor auf verschiedenen Glasformen anzuzeichnen, b) vorgegebene Schliffe auf verschiedenen Glasformen herzustellen und c) eine vorgegebene Randbearbeitung durchzuführen.</p> <p>3. Glasmalerei: Er/Sie ist in der Lage, a) ein vorgegebenes Dekor und vorgegebene Schriften auf verschiedenen Glasformen anzuzeichnen, b) zu rändern und zu lasieren und c) Schattierungs- und Schwarzlotarbeiten auszuführen.</p>	<p>§ 3 (3) In der Hohlglasveredelung sind die Lehrberufe Hohlglasveredler – Glasmalerei, Hohlglasveredler Gravur, Hohlglasveredler – Kugeln eingerichtet. Entsprechend dem jeweiligen Berufsbild dieser 3 Lehrberufe hat die Meisterprüfungskommission dem Prüfungskandidat eine Aufgabenstellung vorzugeben.</p> <p>(4) Folgende Arbeitsproben sind auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung zu prüfen, um jene Grundfertigkeiten zu beweisen, wie sie in der jeweiligen Lehrabschlussprüfung vorgesehen sind:</p> <p>1. Für Hohlglasveredler-Glasmalerei: a) Schreiben und Malen von Schriften und Dekoren b) Zentrieren, Rändern, Lasieren, Polieren und Gravieren c) Schattierungs- und Schwarzlotarbeiten</p> <p>2. Für Hohlglasveredler-Gravur: a) Anzeichnen b) Figuraler Tiefschnitt c) Ornament, Gravieren und Polieren</p> <p>3. Für Hohlglasveredler-Kugeln: a) Anzeichnen, Abschleifen b) Herstellen von Schliffen c) Randbearbeitung</p>
<p>(3) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <p>1. fachgerechte Ausführung, 2. ästhetische Umsetzung, 3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und 4. Zeitmanagement.</p>	Keine Regelung.

<p>(4) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in zwei Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach drei Stunden zu beenden.</p>	<p>§ 3 (5) Die Prüfungskommission hat die Arbeitsproben so zu wählen, dass ein Prüfungskandidat sie in 2 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil A darf maximal 3 Stunden dauern.</p>
<p>(5) Materialien (wie zB Rohglas), Werkzeuge (wie zB Gravurräder, Pinsel) und persönliche Schutzausrüstung können vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beigestellt werden.</p>	<p>Keine Regelung.</p>
<p>Modul 1 Teil B</p>	
<p>§ 36. (1) Das Modul 1 Teil B umfasst den Gegenstand „Praktische Arbeit auf meisterlichem Niveau“.</p>	<p>§ 3 (10) Das Modul 1 ist ein einheitlicher Gegenstand.</p>
<p>(2) Die Entwurfsvorgabe für die praktische Arbeit erfolgt entweder durch Prüfungskandidaten/die Prüfungskandidatin oder durch die Prüfungskommission. Die Technik gemäß Z 1 bis Z 3, mit welcher der Entwurf auszuführen ist, ist von der Prüfungskommission vorzugeben. Im Zuge der Anfertigung hat der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin mindestens ein von der Prüfungskommission auszuwählendes Lernergebnis nachzuweisen.</p> <p>1. Gravurtechnik: Er/Sie ist in der Lage, a) ein Werkstück im Tiefschnitt zu erstellen, b) ein Werkstück im Hochschnitt zu erstellen, c) ein Werkstück im Ornamentschnitt zu erstellen und d) eine Replika in der Gravurtechnik fachgerecht anzufertigen.</p> <p>2. Kuglereitechnik: Er/Sie ist in der Lage, a) einen Schliffentwurf umzusetzen und b) eine Replika in der Kuglereitechnik fachgerecht anzufertigen.</p> <p>3. Glasmalerei: Er/Sie ist in der Lage, a) einen Malereientwurf umzusetzen, b) Reparaturarbeiten bzw. Restaurierungsarbeiten im Bereich der Glasmalerei fachgerecht durchzuführen und c) eine Replika in der Malereitechnik fachgerecht anzufertigen.</p>	<p>(7) Das Modul 1 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht. Dabei können jene Grundfertigkeiten, die dem Niveau der Lehrabschlussprüfung entsprechen, zwar ebenfalls mit einbezogen werden. Für die positive Bewertung des Moduls 1 Teil B sind jedoch die weiterführenden Fertigkeiten auf höherem Niveau ausschlaggebend. Sowohl der Prüfungskandidat als auch die Meisterprüfungskommission können einen Entwurf vorlegen, wobei allerdings die Meisterprüfungskommission dem Kandidaten die Techniken vorgibt, anhand derer der Entwurf auszuführen ist. Im Zuge der Anfertigung hat der Prüfungskandidat folgende Fertigkeiten nachzuweisen:</p> <p>1. Für Hohlglasveredler-Glasmalerei: a) Schreiben und Malen von Schriften und Dekoren b) Zentrieren, Rändern, Lasieren, Polieren und Gravieren c) Transparentmalerei, Emailmalerei (OPAK), Hochemail</p> <p>2. Für Hohlglasveredler-Gravur: a) Anzeichnen b) Figuraler Tiefschnitt c) Ornament, Gravieren und Polieren</p> <p>3. Für Hohlglasveredler-Kugeln: a) Anzeichnen, Abschleifen b) Herstellen von Schliffen c) Randbearbeitung, Verkollern und Polieren</p>

<p>(3) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. fachgerechte Ausführung,</li> <li>2. ästhetische Umsetzung,</li> <li>3. sichere und saubere Arbeitsdurchführung und</li> <li>4. Zeitmanagement.</li> </ol>	Keine Regelung.
<p>(4) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in fünf Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach sieben Stunden zu beenden.</p>	<p>(8) Die Aufgabenstellung ist von der Prüfungskommission in Form von Arbeitsproben und dem Meisterstück so vorzugeben, dass der Prüfungskandidat sie in 4 Stunden beenden kann. Das Modul 1 Teil B darf maximal 5 Stunden dauern.</p>
<p>(5) Materialien (wie zB Rohglas), Werkzeuge (wie zB Gravurräder, Pinsel) und persönliche Schutzausrüstung können vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beigelegt werden.</p>	Keine Regelung.
Modul 2: Fachlich mündliche Prüfung	
<p>§ 37. (1) Das Modul 2 ist eine fachlich mündliche Prüfung und besteht aus einem Teil A und einem Teil B. Im Teil A hat der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin anhand einer berufstypischen Aufgabenstellung Lernergebnisse auf LAP-Niveau nachzuweisen. Im Teil B sind die Lernergebnisse im Management, im Qualitätsmanagement sowie im Sicherheitsmanagement unter Beweis zu stellen.</p>	<p>§ 4. (1) Das Modul 2 besteht aus einem Teil A und einem Teil B.</p>
<p>(2) Die mündliche Prüfung kann auch in Form einer Videokonferenz abgehalten werden, sofern Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Öffentlichkeit und Authentizität der Prüfung gewährleistet sind.</p>	Keine Regelung.
Modul 2 Teil A	
<p>§ 38. (1) Das Modul 2 Teil A umfasst den Gegenstand „Fachgespräch auf Niveau der Lehrabschlussprüfung“.</p>	<p>§ 4 (9) Das Modul 2 ist ein einheitlicher Gegenstand.</p>
<p>(2) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat anhand einer berufstypischen Aufgabenstellung, die sich auf konkrete Situationen aus dem beruflichen Alltag bezieht, aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen jedenfalls das Lernergebnis gemäß Z 4 sowie ein weiteres von der Prüfungskommission auszuwählendes Lernergebnis aus Z 1 bis 3 nachzuweisen. Demonstrationsojekte, wie zB Materialproben oder Werkzeuge, können in der Prüfung herangezogen werden.</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Umsetzung eines Gravurauftrags zu erklären,</li> </ol>	<p>§ 4 (3) Folgende Kenntnisse sind auf dem Niveau der Lehrabschlussprüfung aus dem Bereich des Fachgesprächs sowie des theoretischen Teils zu prüfen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachkunde</li> <li>2. Werkstoffkunde</li> <li>3. Werkzeugkunde</li> <li>4. Arbeitsverfahren</li> </ol>



<ul style="list-style-type: none"> <li>2. die Umsetzung eines Kuglerauftrags zu erklären,</li> <li>3. die Umsetzung eines Malereiauftrags zu erklären und</li> <li>4. seine/ihre Arbeit und Routinearbeiten von anderen zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung einzubringen.</li> </ul>	§ 4 (4) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an eine Fachkraft zu stellen sind, zu orientieren.
(3) Für die Bewertung der jeweiligen Prüfungsaufgabe ist folgendes Kriterium heranzuziehen: fachliche Richtigkeit.	Keine Regelung.
(4) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 15 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 20 Minuten zu beenden.	§ 4 (4) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 10 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 20 Minuten zu beenden.
Modul 2 Teil B	
§ 39. (1) Das Modul 2 Teil B umfasst den Gegenstand „Fachgespräch auf meisterlichem Niveau“.	§ 4 (9) Das Modul 2 ist ein einheitlicher Gegenstand.
(2) Die Prüfung hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer/eine Unternehmerin zu stellen sind, zu orientieren. Es ist auch zu überprüfen, ob der Prüfungskandidat/die Prüfungskandidatin in der Lage ist, komplexe und nicht vorhersehbare Probleme in seinem/ihrem Beruf zu lösen, Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren beruflichen Situationen sowie die Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen zu übernehmen.	§ 4 (7) Das Prüfungsgespräch hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, zu orientieren.
<p>(3) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen jedenfalls ein Lernergebnis aus Z 5 bis Z 7 sowie mindestens zwei weitere von der Prüfungskommission auszuwählende Lernergebnisse nachzuweisen.</p> <p>Er/Sie ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Kunden fachgerecht zu beraten und sein/ihr Leistungsangebot zu präsentieren,</li> <li>2. seine/ihre Aufträge zu planen,</li> <li>3. das für eine Einzel- bzw. Serienproduktion benötigte Material unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze zu beschaffen,</li> <li>4. den fachgerechten Versand zu organisieren,</li> <li>5. seine/ihre Gravurwerkstätte nach den geltenden Sicherheitsrichtlinien einzurichten,</li> <li>6. seine/ihre Kuglereiwerkstätte nach den geltenden Sicherheitsrichtlinien einzurichten,</li> <li>7. seine/ihre Malereiwerkstätte nach den geltenden Sicherheitsrichtlinien einzurichten,</li> </ul>	<p>§ 4 (6) Das Modul 2 Teil B hat eine projektartige, an den betrieblichen Abläufen orientierte Aufgabe aus folgenden Fachbereichen zu stellen, die gegenüber dem Niveau der Lehrabschlussprüfung den Nachweis einer meisterlichen Leistung ermöglicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Planung: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Arbeitsvorbereitung</li> <li>b) Werkstätteneinteilung</li> <li>c) Fachliche Kundenberatung</li> <li>d) Werkzeuge und Maschinen</li> </ul> </li> <li>2. Sicherheitsmanagement: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Technischer Arbeitnehmerschutz</li> <li>b) Gefahrenevaluierung</li> <li>c) Unfallverhütung</li> <li>d) Instandhaltung und Überprüfung von Maschinen und Werkzeugen</li> </ul> </li> <li>3. Qualitätsmanagement: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Materialbeurteilung</li> </ul> </li> </ul>

8. Reparaturarbeiten bzw. Restaurierungsarbeiten im Bereich der Glasmalerei fachgerecht durchzuführen, 9. Sicherheitsstandards festzulegen, einzuhalten und zu kontrollieren, 10. Qualitätsstandards zu definieren, einzuhalten und zu kontrollieren und 11. Umweltschutzmaßnahmen festzulegen und deren Einhaltung sicherzustellen.	b) Rohstoffe c) Beschaffung
(4) Für die Bewertung der jeweiligen Prüfungsaufgabe ist folgendes Kriterium heranzuziehen: fachliche Richtigkeit.	Keine Regelung.
(5) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 30 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 40 Minuten zu beenden.	§ 4 (7) Das Prüfungsgespräch hat mindestens 20 Minuten zu dauern und ist jedenfalls nach 40 Minuten zu beenden.
<b>Modul 3: Fachtheoretische schriftliche Prüfung</b>	<b>Modul 3: fachlich schriftliche Prüfung</b>
§ 40. (1) Das Modul 3 ist eine schriftliche Prüfung. Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat dabei die dem Qualifikationsniveau gemäß § 2 entsprechenden fachlichen, planerischen, rechnerischen und kalkulatorischen Lernergebnisse unter Beweis zu stellen.	§ 5. (1) Die Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfung hat auf höherem fachlichen Niveau zu erfolgen, um die Anforderungen, die an einen Unternehmer zu stellen sind, nachweisen zu können.
(2) Das Modul 3 umfasst den Gegenstand „Grafische und schriftliche Arbeit auf meisterlichem Niveau“.	§ 5 (5) Das Modul 3 ist ein einheitlicher Gegenstand.
(3) Die Prüfung hat sich aus der betrieblichen Praxis zu entwickeln und an den beruflichen Anforderungen, die an einen Unternehmer/eine Unternehmerin zu stellen sind, zu orientieren.	Keine Regelung.
(4) Die Prüfung kann auch in digitaler Form erfolgen, sofern Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleistet sind.	Keine Regelung.
(5) Erfolgt die Bewertung des Prüfungsergebnisses durch ein zertifiziertes digitales Prüfungsverfahren im Sinne des § 8 Allgemeine Prüfungsordnung ist zur Bewertung die Anwesenheit der Prüfungskommission nicht erforderlich.	Keine Regelung.
(6) Der Prüfungskandidat/Die Prüfungskandidatin hat aus den nachfolgend angeführten Lernergebnissen jedenfalls das Lernergebnis gemäß Z 1 sowie mindestens ein weiteres von der Prüfungskommission auszuwählendes Lernergebnis nachzuweisen. Er/Sie ist in der Lage, <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeichnungen, Entwürfe und Designs zu entwickeln und herzustellen,</li> <li>2. Kunden fachgerecht zu beraten und sein/ihr Leistungsangebot zu präsentieren,</li> <li>3. seine/ihre Aufträge zu planen,</li> <li>4. Angebote für einzelne Aufträge bzw. Serienproduktionen zu erstellen,</li> </ol>	§ 5 (2) Die Aufgabenstellung umfasst die fachlich und betrieblich notwendigen Kenntnisse aus folgenden Fachbereichen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachkunde</li> <li>2. Planung (Entwurfzeichnung)</li> <li>3. Fachkalkulation</li> </ol>

5. das für eine Einzel- bzw. Serienproduktion benötigte Material unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze zu beschaffen und 6. die Abrechnung ordnungsgemäß durchzuführen.	
(7) Für die Bewertung sind entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Prüfungsaufgabe folgende Kriterien heranzuziehen: 1. fachgerechte Ausführung und ästhetische Umsetzung und 2. fachliche Richtigkeit.	Keine Regelung.
(8) Die Aufgaben sind von der Prüfungskommission so zu konzipieren, dass sie in fünf Stunden bearbeitet werden können. Die Prüfung ist nach sechs Stunden zu beenden.	§ 5 (3) Die schriftliche Prüfung hat mindestens 5 Stunden zu dauern. Sie ist danach zu beenden.
(9) Zeichenwerkzeuge sind vom Prüfungskandidaten/von der Prüfungskandidatin selbst beizustellen.	Keine Regelung.
<b>Modul 4: Ausbilderprüfung</b>	<b>Modul 4: Ausbilderprüfung</b>
§ 41. Das Modul 4 besteht in der Ausbilderprüfung gemäß §§ 29a ff BAG oder in der Absolvierung des Ausbilderkurses gemäß § 29g BAG.	§ 6. Das Modul 4 besteht in der Ausbilderprüfung gemäß § 29 Berufsausbildungsgesetz.
<b>Modul 5: Unternehmerprüfung</b>	<b>Modul 5: Unternehmerprüfung</b>
§ 42. Das Modul 5 besteht aus der Unternehmerprüfung gemäß § 25 GewO 1994.	§ 7. Das Modul 5 besteht in der Unternehmerprüfung gemäß der Unternehmerprüfungsordnung, BGBl. Nr. 453/1993 in der geltenden Fassung.
<b>Bewertung</b>	<b>Bewertung</b>
§ 43. (1) Für die Bewertung der Gegenstände gilt das Schulnotensystem von „Sehr gut“ bis „Nicht genügend“.	§ 8. Für die Bewertung der Module gilt das Schulnotensystem von „Sehr gut“, bis „Nicht genügend“.
(2) Das Modul 1 und das Modul 2 sind positiv bestanden, wenn alle Gegenstände des jeweiligen Moduls zumindest mit der Note „Genügend“ bewertet wurden. Das Modul 3 ist positiv bestanden, wenn der Gegenstand dieses Moduls zumindest mit der Note „Genügend“ bewertet wurde.	Keine Regelung.
(3) Die Absolvierung eines Moduls mit Auszeichnung oder gutem Erfolg hat entsprechend folgender Tabelle zu erfolgen:	Keine Regelung.

Modul	Anzahl der zu absolvierenden Gegenstände pro Modul	Das Modul ist mit Auszeichnung bestanden, wenn	Das Modul ist mit gutem Erfolg bestanden, wenn	
Modul 1	2	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
Modul 2	2	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Gut“ erfolgte.	ein Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ oder „Gut“ bewertet wurde und im anderen Gegenstand keine schlechtere Bewertung als „Befriedigend“ erfolgte.	
Modul 3	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.	
(4) Angerechnete Gegenstände werden in die Beurteilung, ob ein Modul mit Auszeichnung oder mit gutem Erfolg bestanden wurde, nicht einbezogen. Auf Basis der möglichen Anrechnungen hat die Absolvierung eines Moduls mit Auszeichnung oder gutem Erfolg entsprechend folgender Tabelle zu erfolgen:				Keine Regelung.
Modul	Anzahl der zu absolvierenden Gegenstände pro Modul nach Anrechnung	Das Modul ist mit Auszeichnung bestanden, wenn	Das Modul ist mit gutem Erfolg bestanden, wenn	
Modul 1	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.	

Modul 2	1	der Gegenstand mit der Note „Sehr gut“ bewertet wurde.	der Gegenstand mit der Note „Gut“ bewertet wurde.	
(5) Die Meisterprüfung ist mit Auszeichnung bestanden, wenn die Module 1, 2 und 3 mit Auszeichnung bestanden wurden. Mit gutem Erfolg ist sie bestanden, wenn die Module 1, 2 und 3 zumindest mit gutem Erfolg bestanden wurden und die Voraussetzungen für die Bewertung der Meisterprüfung mit Auszeichnung nicht gegeben sind.				Keine Regelung.
Abschnitt 4: Allgemeine Bestimmungen Wiederholung				
§ 44. Nur jene Gegenstände, die negativ bewertet wurden, sind zu wiederholen				Keine Regelung.
Zusatzprüfungen für fachlich nahestehende Meisterprüfungen				Zusatzprüfung für Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer; Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger; Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler
§ 45. Personen, die im Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger bestanden haben, können zur Erlangung der Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer eine Zusatzprüfung ablegen. Die Zusatzprüfung umfasst folgende Teile der Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer: 1. Modul 1: Teil B 2. Modul 2: Teil B				§ 9. Für Personen, die den Befähigungsnachweis für ein mit dem Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger verbundenes Handwerk in vollem Umfang erbringen, umfasst die Zusatzprüfung Modul 1 Teil B und Modul 2 Teil B.
§ 46. Personen, die im Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler bestanden haben, können zur Erlangung der Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer eine Zusatzprüfung ablegen. Die Zusatzprüfung umfasst folgende Teile der Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer: 1. Modul 1: Teil B 2. Modul 2: Teil B				§ 9. Für Personen, die den Befähigungsnachweis für ein mit dem Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler verbundenes Handwerk in vollem Umfang erbringen, umfasst die Zusatzprüfung Modul 1 Teil B und Modul 2 Teil B.
§ 47. Personen, die im Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer bestanden haben, können zur Erlangung der Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger eine Zusatzprüfung ablegen. Die Zusatzprüfung umfasst folgende Teile der Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger: 1. Modul 1: Teil B 2. Modul 2: Teil B				§ 9. Für Personen, die den Befähigungsnachweis für ein mit dem Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer verbundenes Handwerk in vollem Umfang erbringen, umfasst die Zusatzprüfung Modul 1 Teil B und Modul 2 Teil B.

<p>§ 48. Personen, die im Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler bestanden haben, können zur Erlangung der Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger eine Zusatzprüfung ablegen. Die Zusatzprüfung umfasst folgende Teile der Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Modul 1: Teil B</li> <li>2. Modul 2: Teil B</li> </ol>	<p>§ 9. Für Personen, die den Befähigungsnachweis für ein mit dem Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler verbundenes Handwerk in vollem Umfang erbringen, umfasst die Zusatzprüfung Modul 1 Teil B und Modul 2 Teil B.</p>
<p>§ 49. Personen, die im Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer bestanden haben, können zur Erlangung der Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler eine Zusatzprüfung ablegen. Die Zusatzprüfung umfasst folgende Teile der Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Modul 1: Teil B</li> <li>2. Modul 2: Teil B</li> </ol>	<p>§ 9. Für Personen, die den Befähigungsnachweis für ein mit dem Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer verbundenes Handwerk in vollem Umfang erbringen, umfasst die Zusatzprüfung Modul 1 Teil B und Modul 2 Teil B.</p>
<p>§ 50. Personen, die im Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger bestanden haben, können zur Erlangung der Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler eine Zusatzprüfung ablegen. Die Zusatzprüfung umfasst folgende Teile der Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Modul 1: Teil B</li> <li>2. Modul 2: Teil B</li> </ol>	<p>§ 9. Für Personen, die den Befähigungsnachweis für ein mit dem Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger verbundenes Handwerk in vollem Umfang erbringen, umfasst die Zusatzprüfung Modul 1 Teil B und Modul 2 Teil B.</p>
Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen	Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen
<p>§ 51. (1) Diese Verordnung tritt am 1. Jänner 2024 in Kraft.</p>	<p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer:  § 12. (1) Diese Verordnung tritt mit 1.02.2004 in Kraft. (4) Die §§ 3, 10, 11 und 12 in der Fassung der Kundmachung vom 30.12.2014 treten mit Beginn des der Kundmachung folgenden Monat in Kraft.</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger:  § 10 (2) Die Meisterprüfungsordnung Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger (BGBl. 220/1982) tritt gemäß § 375 Z 74 GewO 1994 i.d.F. BGBl. I Nr. 48/2003 mit Ablauf des 31.01.2004 außer Kraft.</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler:  § 10 § 10. (1) Diese Verordnung tritt mit 1.02.2004 in Kraft.</p>

<p>(2) Die Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer, kundgemacht von der Bundesinnung der Glaser am 30. Jänner 2004, zuletzt geändert durch die Verordnung der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler, mit der die Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer geändert wird, kundgemacht von der Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler am 30. Dezember 2014, tritt mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung außer Kraft.</p>	<p>§ 12 (2) Die Meisterprüfungsordnung Glaser (BGBl. 321/1981) tritt mit Ablauf des 31.01.2004 außer Kraft.</p>
<p>(3) Die Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger, kundgemacht von der Bundesinnung der Glaser am 30. Jänner 2004, tritt mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung außer Kraft.</p>	<p>§ 10 (2) Die Meisterprüfungsordnung Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger (BGBl. 220/1982) tritt gemäß § 375 Z 74 GewO 1994 i.d.F. BGBl. I Nr. 48/2003 mit Ablauf des 31.01.2004 außer Kraft.</p>
<p>(4) Die Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler, kundgemacht von der Bundesinnung der Glaser am 30. Jänner 2004, tritt mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung außer Kraft.</p>	<p>§ 10 (2) Die Befähigungsprüfungsverordnung Hohlglasveredler (BGBl. 258/1983) tritt gemäß § 375 Z 74 GewO 1994 i.d.F. BGBl. I Nr. 48/2003 mit Ablauf des 31.01.2004 außer Kraft.</p>
<p>(5) Unbeschadet der Regelungen in Abs. 2 bis Abs. 4 können Personen ihre vor dem Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung begonnene Prüfung bis zu 24 Monate ab Inkrafttreten wahlweise auch gemäß den Bestimmungen der bis dahin geltenden Prüfungsordnung beenden oder wiederholen. Die Prüfung gilt mit dem Antritt zu einem Modul als begonnen.</p>	<p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer:  § 12 (3) Personen, die die Prüfung nach Abs. 2 wiederholen, haben mit Inkrafttreten dieser Verordnung in den neuen Prüfungsmodus zu wechseln. Bis zu diesem Zeitpunkt positiv abgelegte Teile der Prüfung gem. BGBl.Nr. 321/1981 sind auf die neue Prüfung wie folgt anzurechnen:  a) Die positive Absolvierung des fachlich-praktischen Teiles ersetzt das Modul 1 dieser Verordnung.  b) Die positive Absolvierung der Gegenstände Fachkunde und Fachliche Sondervorschriften ersetzt das Modul 2 dieser Verordnung.  c) Die positive Absolvierung der Gegenstände Fachrechnen und Fachzeichnen ersetzt das Modul 3 dieser Verordnung.</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger:  § 10 (3) Personen, die die Prüfung nach Abs. 2 wiederholen, haben mit Inkrafttreten dieser Verordnung in den neuen Prüfungsmodus zu wechseln. Bis zu diesem Zeitpunkt positiv abgelegte Teile der Prüfung gem. BGBl.Nr. 220/1982 sind auf die neue Prüfung wie folgt anzurechnen:  a) Die positive Absolvierung des fachlich-praktischen Teiles ersetzt das Modul 1 dieser Verordnung.  b) Die positive Absolvierung der Gegenstände Fachkunde und Fachliche Sondervorschriften ersetzt das Modul 2 dieser Verordnung.</p>

	<p>c) Die positive Absolvierung des Gegenstandes Fachzeichnen ersetzt das Modul 3 dieser Verordnung.</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler:</p> <p>§ 10 (3) Personen, die die Prüfung nach Abs. 2 wiederholen, dürfen noch bis spätestens 6 Monate nach dem außer Kraft treten der Prüfungsordnung gemäß Abs. 2 nach dieser Prüfungsordnung zur Wiederholungsprüfung antreten. Wahlweise dürfen sie aber auch nach der neuen Prüfungsordnung die Wiederholungsprüfung ablegen.</p>
<p>(6) Der Leiter/Die Leiterin der Meisterprüfungsstelle hat bereits absolvierte vergleichbare Gegenstände gemäß einer nicht mehr in Kraft stehenden Prüfungsordnung auf diese Meisterprüfung anzurechnen.</p>	<p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glaser, Glasbeleger und Flachglasschleifer:</p> <p>Keine Regelung.</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger:</p> <p>Keine Regelung.</p> <p>Verordnung der Bundesinnung der Glaser über die Meisterprüfung für das Handwerk Hohlglasschleifer und Hohlglasveredler:</p> <p>§ 10 (4) In Zweifelsfällen entscheidet der Leiter der Meisterprüfungsstelle, welche Teile nach der neuen Prüfungsordnung zu wiederholen sind.</p>